



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 4 / 2008

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		
„Essen Ofenfrisch“ der Volkshilfe		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Allgemeine Sozialhilfe		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Bevölkerungsstand zum 1. 1. 2009	✓	✓

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

Quartal aktuell

Bedingt durch einen massiven Kaltlufteinbruch (3. bis 5.) war die erste **Oktober**woche ausgesprochen kühl. In dieser Zeit lagen die Tagesmitteltemperaturen um über 6 C° unter dem langjährigen Mittelwert. Danach setzte eine wärmere Periode ein, die bis zur Monatsmitte andauerte. Zum Monatsende hin war es, unterbrochen von einigen kühlen Tagen, wieder durchwegs freundlich und warm. Dieser Temperaturverlauf hat das Monatstemperaturmittel auf 10,3 C° (Ø 9,2 C°) ansteigen lassen. Für das Temperaturmaximum reichten heuer 21,8 C° (am 11.) aus. Der Wert ist insofern nicht aufregend, als er deutlich unter der Sommertagsmarke liegt. Für das Temperaturminimum sorgte der 7. mit 1,6 C°. In der Mehrzahl dominieren ansonsten im Oktober Minima mit einem Minus als Vorzeichen. Nicht außergewöhnlich waren auch die Werte für die Niederschlagsmenge (65,3 mm) und für die Sonnenscheindauer (175,4 Stunden). Der erste Herbstfrost ließ noch auf sich warten und auch Schnee fiel lediglich in den höheren Regionen. Sommertage, meist eine Besonderheit im Oktober, fehlten auch dieses Jahr. Der letzte Sommertag wurde am 11. September beobachtet und der letzte Tropentag bereits am 19. August.

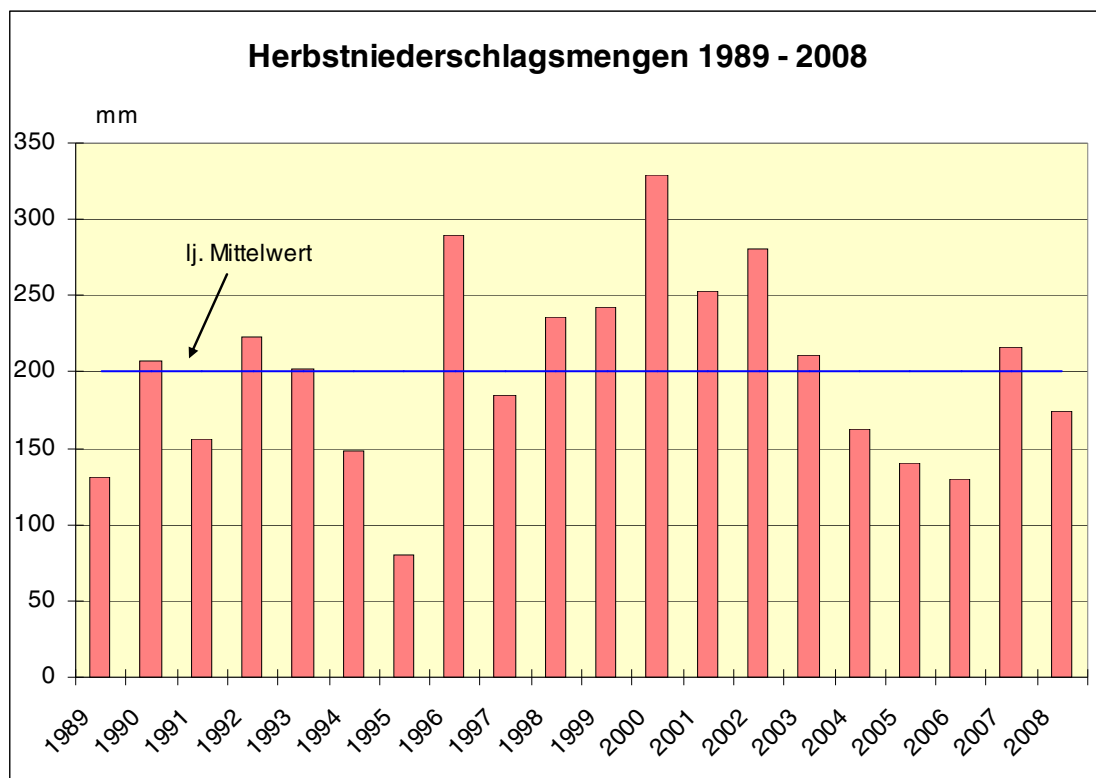
Im **November** präsentierten sich die ersten beiden Dekaden überaus warm. Zu Beginn der dritten Dekade wurde es dann erstmals winterlich kalt, es gab den ersten Herbstfrost und es schneite auch bis in die Tallagen herab. Am Monatsende (29. und 30.) stiegen dann die Temperaturen nochmals auf herbstliche Werte an. Durch die zu kühle dritte Dekade wurde das Temperaturmittel auf 5,4 C° (Ø 3,3 C°) gedrückt. In den zurückliegenden dreißig Jahren wurde das heurige Mittel 8-mal überboten. Ins Auge sticht das Maximum, welches am 5. mit 20,8 C° gemessen wurde. Höhere Novembermaxima werden in der langjährigen Temperaturreihe in den Jahren 1970 (22,4 C°), 1940 (23,0 C°) und 1918 (21,3 C°) ausgewiesen. Am 27. sank die Quecksilbersäule auf den tiefsten Monatswert (- 7,2 C°) ab. Beim Niederschlag wurde die Sollmenge (59,4 mm) um 40 Prozent unterschritten. Die November des vergangenen Dezenniums waren durch die Bank nasser. Den Niederschlagsrekord hält der November 1913 mit 162,2 mm. Die Sonnenscheindauer betrug 112,5 Stunden (Ø 91,0 Stunden) und übertraf das Mittel um knapp ein Viertel. Die 12 Frosttage (Ø 12,7 Tage) stellen keine Überraschung dar. Am 16. sank das Thermometer erstmals im heurigen Herbst unter die Nullgradgrenze (1. Herbstfrost). Am 21. und 22. schneite es und in der Folge bildete sich auch eine geringe Schneedecke aus.

Im **Dezember** orientierten sich die Temperaturen in der ersten Dekade am langjährigen Mittelwert. Danach war es dann bis Weihnachten überdurchschnittlich warm. Nach einem kurzen Kaltlufteinbruch übertrafen die Tagesmittel zum Jahresausklang wiederum die Sollmar-

ke. Das Monatstemperaturmittel fiel mit $0,6\text{ C}^\circ$ ($\text{Ø} - 1,0\text{ C}^\circ$) überaus erfreulich aus. Auffallend ist, dass zu warme Dezember in der Zwischenzeit zur Norm geworden sind. Als nicht außergewöhnlich sind das Temperaturmaximum ($10,1\text{ C}^\circ$ am 14.) und das Temperaturminimum ($- 8,2\text{ C}^\circ$ am 29.) zu klassifizieren. Gänzlich anders ist die Niederschlagstätigkeit einzuschätzen. Mit einer Gesamtmenge von $102,4\text{ mm}$ ($\text{Ø} 52,5\text{ mm}$) wurde nahezu die doppelte Sollmenge erzielt. Die langjährige Niederschlagsreihe (1906 – 2008) weist lediglich sechs noch nässere Dezember aus (1991, 1962, 1954, 1923, 1918 und 1911). Die 16 Niederschlagstage verteilen sich auf fünf Tage mit Regen, sechs Tage mit Schneereggen und fünf Schneefalltage. Beim Sonnenschein ($66,0$ Stunden) wurde das Mittel um $2,8$ Stunden verfehlt. Unterdurchschnittlich war auch die Zahl der Frost- und Eistage. Da der Föhn ausblieb, konnte sich die Schneedecke immerhin 14 Tage halten. Der erste Eistag des neuen Winters stellte sich am 27. ein. Addiert man die jeweiligen Neuschneemengen, so ergibt sich eine Gesamthöhe von 35 Zentimeter.

Der **Herbst 2008** (September – November) war in seiner Gesamtheit zu warm. Das Temperaturmittel betrug $9,8\text{ C}^\circ$ ($\text{Ø} 8,9\text{ C}^\circ$). Ein größeres Plus hat ein um $0,7\text{ C}^\circ$ zu kalter September vereitelt. Was den Niederschlag betrifft, gab es ein Minus von $25,7\text{ mm}$ bzw. 10 Prozent. Für das erwähnte Defizit zeichnet der äußerst trockene November ($- 23,8\text{ mm}$) hauptverantwortlich.

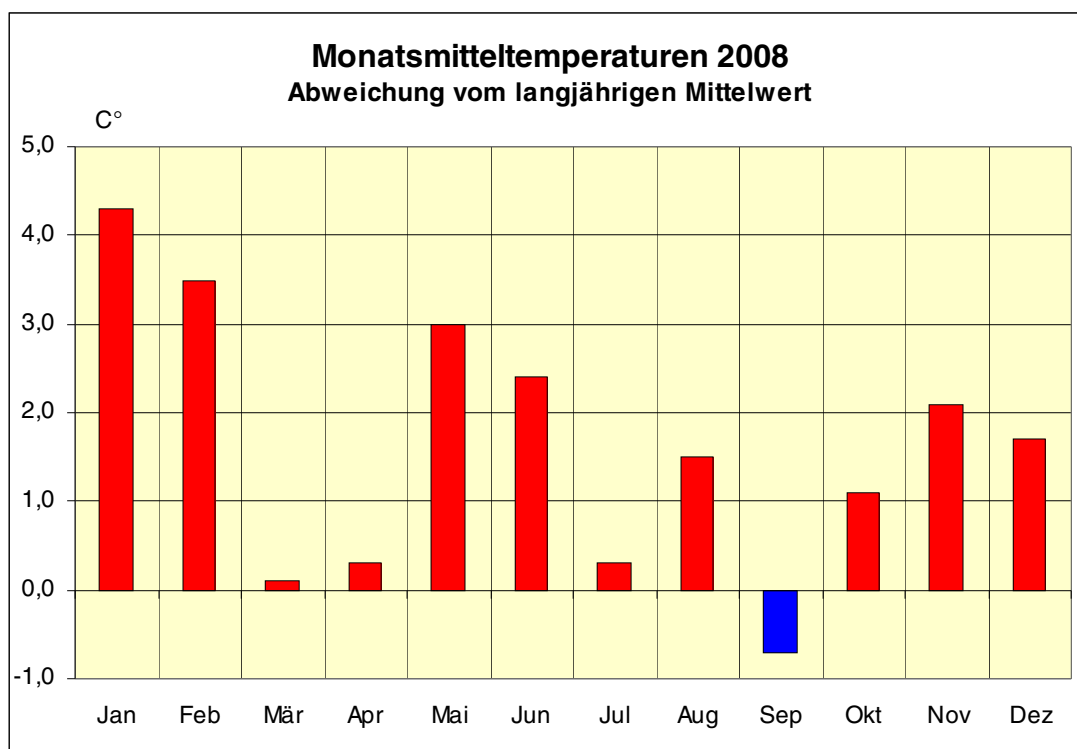
Abbildung 1:



Einen Überhang gab es bei den Sonnenscheinstunden. Dieser macht 36,9 Stunden oder 9 Prozent aus. Als einziger der drei Herbstmonate verfehlte der September beim Sonnenschein den Sollwert (- 7,1 Stunden).

Aus der meteorologische **Jahresbilanz 2008** sticht die Jahresmitteltemperatur von 10,2 C° (Ø 8,6 C°) hervor. Jahre mit einer Mitteltemperatur > 10,0 C° sind in der langjährigen Temperaturreihe (1906 -2008) überaus rar (2007, 2003, 2002, 2000, 1994). Das Jahr 2008 platziert sich mit seinem Mittel, gemeinsam mit 2003, an fünfter Stelle. Das bisher wärmste Jahr (1994) steht mit einem Jahresmittel von 10,8 C° zu Buche. Mit einem Temperaturmittel von 6,9 C° bildet das Jahr 1940 abgeschlagen das Schlusslicht. Den September ausgenommen waren alle übrigen Monate zu warm, wobei der Jänner (+ 4,3 C°), der Feber (+ 3,5 C°) und der Mai (+ 3,0 C°) mit ihren Überschüssen besonders hervorstechen. Am 22. Juni kletterte die Quecksilbersäule auf das Jahresmaximum von 34,0 C°. Der tiefste Temperaturwert wurde gleich zu Jahresbeginn (2.) mit - 11,1 C° gemessen.

Abbildung 2:

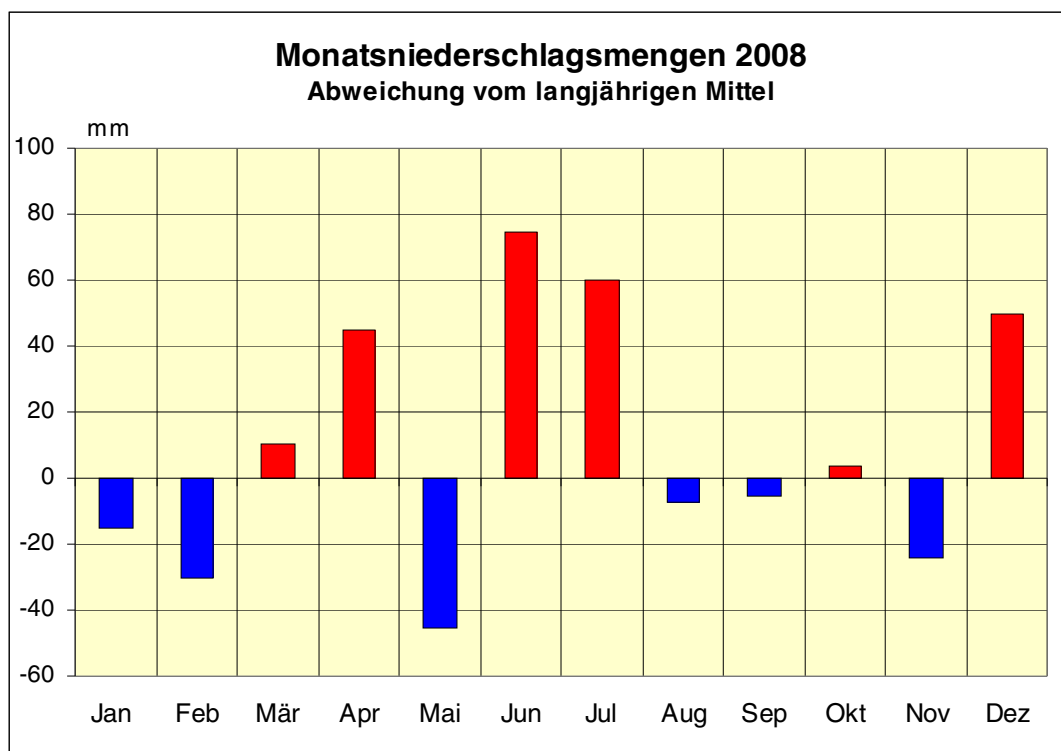


Ein Plus von 116,3 Stunden bzw. 6,3 Prozent weist die Sonnenscheindauer auf. Die addierten Monatssummen ergeben einen Jahreswert von 1.950,2 Stunden (Ø 1.833,9 Stunden). Herausragend ist die Marke für den Feber mit einem Plus von rund 64 Prozent. Reich an Sonnenschein waren weiters der Jänner (+ 22 Prozent), der Mai (+ 15 Prozent), der August

(+ 16 Prozent), der Oktober (+ 15 Prozent) und der November (+ 24 Prozent). In den restlichen Monaten wurde das langjährige Mittel mehr oder weniger unterschritten, wobei die größten Abweichungen im März und April mit einem Minus von jeweils 20 Prozent zu beobachten sind.

Was den Niederschlag angeht, waren sechs Monate zu trocken, eben so viele jedoch zu nass. Die ausgewiesene Jahresniederschlagsmenge von 1.016,9 mm ($\bar{\text{Ø}}$ 902,1 mm) übertrifft das Mittel um 114,8 mm. Überaus niederschlagsreich waren der April (+ 73 Prozent), der Juni (+ 67 Prozent) und der Dezember (+ 95 Prozent). Das Prädikat „trocken“ verdienen dagegen der Feber (28 Prozent des Mittels) und der Mai (44 Prozent des Mittels). Jahresniederschlagsmengen von > 1.000 mm weisen lediglich ein Fünftel der Jahre in der Beobachtungsperiode (1906 – 2008) auf.

Abbildung 3:



Die 162 Niederschlagstage entsprechen nahezu genau dem Durchschnittswert. Deutlich zu gering ist die Zahl der Tage mit Schneefall (12 statt 23) und der Schneedeckentage (30 statt 66) ausgefallen. Bei den Frosttagen (82) wurde das Mittel um 18 Tage unterschritten, bei den Eistagen (3) um 15 Tage. In einer sechzigjährigen Rückschau kann bloß das Jahr 1974 auf weniger Eistage (2) verweisen. Aufgrund des Temperaturverlaufes kaum überraschend ist die positive Abweichung was die Zahl der Sommer- und Tropentage (71 statt 55 bzw. 18 statt 12) angeht. An 41 Tagen ($\bar{\text{Ø}}$ 46,2 Tage) war der Südföhn in unserer Stadt zu Gast und 15-mal ($\bar{\text{Ø}}$ 21,7) sind Gewitter in den meteorologischen Aufzeichnungen vermerkt. Der Tem-

peraturbereich sorgte für 23 neue Extremwerte, wobei in den Monaten Feber, März, Mai und September jeweils vier Korrekturen anzubringen waren.

Tabelle 1: Ausgewählte Witterungstermine 2008

Witterungsbeobachtungen	Tag, Monat	in den Vorjahren	
		frühester Termin	spätester Termin
letzter Eistag	02.Jän	10.12.1987	21.03.1958
letzter Tag mit Schneedecke	07.Apr	16.01.1918	09.06.1956
mit Schnee	26.Mär	25.01.1959	06.05.1957
mit Regenschnee	07.Apr	16.03.1934	05.07.1978
letzter Frosttag	08.Apr	16.02.1989	12.05.1909
erster Sommertag	09.Mai	07.04.1961	06.06.1970
erster Tropentag	27.Mai	05.05.2003	15.08.1989
letzter Tropentag	19.Aug	06.07.1930	30.09.1975
letzter Sommertag	11.Sep	16.08.1972	15.10.1990
erster Herbstfrost	16.Nov	17.09.1940	20.11.1976
erster Tag mit Regenschnee	21.Nov	18.09.1916	21.12.1914
mit Schnee	22.Nov	10.10.1917	06.01.1933
mit Schneedecke	22.Nov	04.10.1923	15.01.1921
erster Eistag	27.Dez	01.11.1919	08.01.1912

Quelle: Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik

Die **Tourismusbranche** hat von der Fußballeuropameisterschaft – Innsbruck war einer der Spielorte – zumindest kurzfristig profitiert. Im vergangenen Tourismusjahr (2007/08) ist die Gästezahl auf knapp 739 Tausend angestiegen. Das sind um 11 Tausend Gäste mehr als ein Jahr zuvor (+ 1,5 Prozent). Die Nächtigungsziffer hat sich auf 1,3 Mio erhöht. Der Zuwachs gegenüber dem Tourismusjahr 2006/07 macht 4,5 Prozent aus. Diese an sich positive Entwicklung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zahlen in der Vergangenheit schon auffallend besser waren. Eine Analyse des Tourismusgeschehens in den gewerblichen Betrieben für die zurückliegenden zwanzig Tourismusjahre (1988/89 bis 2007/08) fördert interessante Veränderungen ans Tageslicht. Zunächst ist anzumerken, dass bei den Ankünften der Ausgangswert seit dem Tourismusjahr 1990/91 permanent unterschritten wurde. Der Rückgang erreichte im Tourismusjahr 2002/03 mit rund zwanzig Prozent das größte Ausmaß. Seit dem Tourismusjahr 2004/05 steigen die Zahlen zwar wieder kontinuierlich, die Basismarke war jedoch bis dato unerreichbar. Zuletzt wurde sie um rund 20 Tau-

send Ankünfte bzw. 2,8 Prozent verfehlt. Ganz ähnlich stellt sich der Verlauf bei den Nächtigungen dar. Vom starken Aderlass in den Tourismuszahren 1996/97 und 2002/03 – die Ziffern lagen um zwanzig Prozent unter dem Ausgangswert – hat sich die Branche langsam erholt und ab dem Tourismuszahr 2002/03 ist ein stetiger Zuwachs zu vermelden. Auf die Basisziffer fehlen aber nach wie vor rund 42 Tausend Nächtigungen oder 3,5 Prozent. Differenziert man den Gästestrom nach In- und Ausländern, dann stößt man auf unterschiedliche Entwicklungstendenzen. Während die Zahl der einheimischen Gäste Jahr für Jahr zugenommen hat, ist der Besucherstrom bei den ausländischen Touristen sukzessive abgeflaut. Auf den Höchstwert der Untersuchungsperiode im Tourismuszahr 1989/90 mit 626 Tausend ausländischen Touristen fehlten zuletzt 130 Tausend. Besonders gravierend waren die Einbußen bei den ausländischen Gästen in den Tourismuszahren 2001/02, 2002/03 und 2004/05 mit jeweils über 20 Prozent.

Tabelle 2: Ankünfte und Nächtigungen von inländischen Gästen ¹⁾

Tourismusjahr	Ankünfte		Übernachtungen	
	absolut	1988/89 = 100	absolut	1988/89 = 100
1988/89	102.598	100,0	185.923	100,0
1989/90	132.473	124,2	223.693	119,3
1990/91	114.647	107,5	199.345	106,4
1991/92	106.672	100,0	187.433	100,0
1992/93	115.272	108,1	202.787	108,2
1993/94	106.759	100,1	192.117	102,5
1994/95	105.437	98,8	197.943	105,6
1995/96	100.739	94,4	180.218	96,2
1996/97	107.989	101,2	187.220	99,9
1997/98	115.339	108,1	195.524	104,3
1998/99	121.631	114,0	206.918	110,4
1999/00	126.363	118,5	211.529	112,9
2000/01	128.695	120,6	218.395	116,5
2001/02	131.302	123,1	215.622	115,0
2002/03	129.821	121,7	215.776	115,1
2003/04	131.802	123,6	219.179	116,9
2004/05	127.426	119,5	224.575	119,8
2005/06	139.456	130,7	231.243	123,4
2006/07	155.856	146,1	259.089	138,2
2007/08	165.036	154,7	281.488	150,2

1) ausschließlich in gewerblichen Betrieben

Quelle: Mag.-Abt. I, Statistik und Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

Anhand der Zahlen bestätigt sich immer wieder, dass der Tourismus auf wirtschaftliche Krisen und außergewöhnliche Ereignisse überaus sensibel reagiert.

Über die Ziffer der einheimischen Gäste, ob Geschäftsreisende oder Besucher, kann Erfreulicheres berichtet werden. Die Zunahme gegenüber dem Ausgangstourismusjahr liegt bei 50 Prozent. Gerade in den letzten drei Tourismusjahren sind die Zuwächse überdurchschnittlich hoch ausgefallen. Global gesehen ist die einheimische Gästequote in den gewerblichen Betrieben im Verlauf des Untersuchungszeitraumes von 15 Prozent auf ein Viertel geklettert. Einen ähnlichen Anstieg ergeben die Berechnungen auch für den Anteil der Inländernachtungen.

Führt man sich die Entwicklung der Gästezahlen ausgewählter Nationen vor Augen, so müssen Werbestrategen hellhörig werden.

Tabelle 3: Ankünfte von Gästen ausgewählter Länder ¹⁾

Tourismusjahr	Ankünfte von Gästen aus...; 1988/89 = 100				
	DEU	ITA	FRA	ESP	USA
1988/89	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1989/90	90,3	100,6	94,5	115,2	119,6
1990/91	106,2	110,2	98,6	114,3	51,6
1991/92	104,4	108,7	81,9	94,8	85,1
1992/93	100,3	89,6	79,3	70,4	71,6
1993/94	101,7	81,1	66,8	75,8	72,3
1994/95	107,0	62,1	62,7	58,4	70,6
1995/96	103,5	65,7	50,3	55,3	75,6
1996/97	100,1	72,0	39,5	64,7	67,1
1997/98	108,5	83,8	39,0	66,4	80,9
1998/99	105,7	87,2	40,0	54,9	73,9
1999/00	107,2	83,1	31,6	54,4	97,4
2000/01	111,7	88,6	27,0	51,9	72,4
2001/02	111,4	97,7	26,5	52,2	47,2
2002/03	106,3	93,2	27,7	52,0	41,4
2003/04	113,9	92,6	31,5	56,3	46,5
2004/05	110,5	87,7	28,4	51,5	48,6
2005/06	114,4	86,9	30,2	52,7	51,5
2006/07	120,4	90,0	27,9	56,4	46,5
2007/08	125,2	89,6	26,7	56,2	34,5

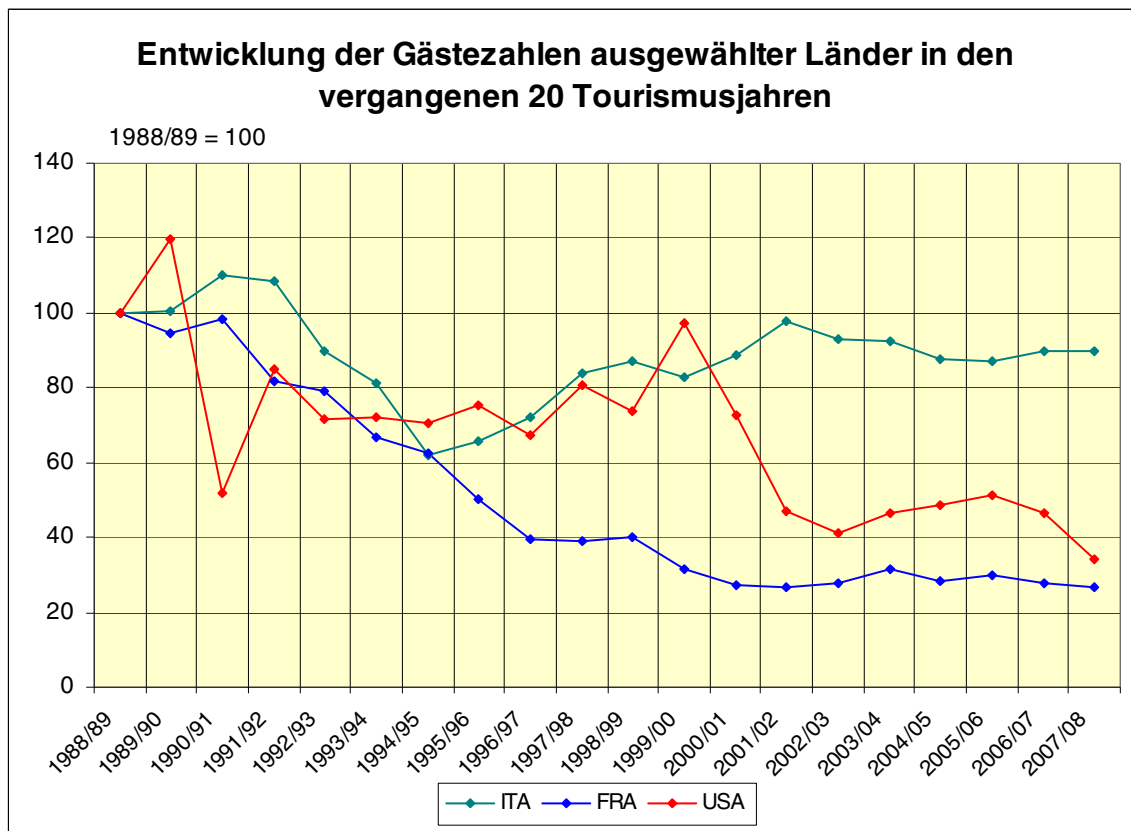
1) ausschließlich in gewerblichen Betrieben

Quelle: Mag.-Abt. I, Statistik und Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

Als Positivum kann zunächst angemerkt werden, dass die Tiroler Landeshauptstadt für deutsche Gäste nach wie vor ein begehrtes Reiseziel darstellt. Die Zahl der Touristen aus unse-

rem nördlichen Nachbarland ist im Untersuchungszeitraum – zum Unterschied von anderen Nationen – nicht kleiner, sondern beachtlich größer geworden. Im Tourismusjahr 2007/08 haben rund 80 Tausend deutsche Touristen in einem gewerblichen Beherbergungsbetrieb Quartier genommen. Bezogen auf das Basisjahr 1988/89 resultiert daraus ein Zuwachs von 16 Tausend Gästen oder 25,2 Prozent. Ins Auge stechen vor allem die Steigerungsraten in den vergangenen drei Tourismusjahren. Auf weniger Resonanz sind die Werbestrategen offensichtlich bei den italienischen Touristen gestoßen. Seit dem Tourismusjahr 1991/92 wurde die Ausgangszahl auch nicht mehr annähernd erreicht. Nach wie vor wird diese um mehr als zehn Prozent unterschritten. Im Sinkflug befinden sich die französischen Gästezahlen. Die Destination „Innsbruck“ hat bei den französischen Gästen ganz offensichtlich an Attraktivität verloren. Die Touristenzahlen haben sich erdrutschartig von 45 Tausend auf 12 Tausend verringert. Etwas weniger dramatisch stellt sich die Situation bei den spanischen Touristen dar. Vom Niveau des Ausgangsjahres trennen die momentanen Zahlen rund 50 Prozent. Besonders starke Schwankungen weisen die amerikanischen Gästezahlen auf. Die Indexzahlen in Tabelle 3 und die nachfolgende Abbildung geben das permanente Auf und Ab wieder. Gegenüber dem Ausgangsjahr hat sich zuletzt die Ziffer der italienischen, französischen, spanischen und amerikanischen Touristen um 146 Tausend reduziert. Um diese Marke größenordnungsmäßig platzieren zu können, sei angeführt, dass sie ungefähr der doppelten deutschen Touristenzahl entspricht.

Abbildung 4:



Am **Arbeitsmarkt** ist die internationale Konjunkturkrise als Folge der Finanzmarkturbulenzen deutlich spürbar geworden. Das Stellenangebot hat sich nachhaltig verringert und die Zahl der Arbeitssuchenden ist drastisch angestiegen. Mit 3.316 vorgemerkten Arbeitslosen steht der höchste Dezemberwert seit 1994 zu Buche. Sowohl die Zahl der männlichen als auch jene der weiblichen Arbeitslosen ist zum Jahresende in eine kritische Höhe geklettert. Von der zunehmenden Arbeitslosigkeit sind nahezu alle Berufskategorien und auch sämtliche Altersgruppen gleichermaßen betroffen. Im Quartalsverlauf hat sich die Arbeitslosenquote von 5,1 Prozent (Oktober) auf 6,9 Prozent (Dezember) erhöht. Die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen ist um 15 Prozent angewachsen und die Zahl der über 50-jährigen Arbeitslosen hat um 23 Prozent zugenommen. Zu einem bemerkenswerten Anstieg von 52 Prozent kam es bei den ausländischen Arbeitslosen. Problematisch ist auch der enorme Zuwachs von 45 Prozent bei den Lehrstellensuchenden. Die derzeit ungünstige Situation schlägt sich weiters in einer deutlichen Erhöhung der Stellenandrangziffer (Arbeitslose je offene Stelle) auf den Jahresspitzenwert von 6,9 nieder.

Mit einem Mitgliederschwund hat die größte Religionsgemeinschaft, die römisch-katholische Kirche, weiterhin zu kämpfen. Nach dem Vorliegen der endgültigen **Austrittszahlen für 2008** steht fest, dass in sämtlichen Diözesen Österreichs die Vorjahreszahlen übertroffen wurden. Nach kircheninternen Umfragen ist die „Palette der Austrittsmotive so breit wie das Leben“. Sie reichen von unangenehmen Erfahrungen mit kirchlichem Personal bis zu grundlegenden Glaubensproblemen. Vor allem die Jugend traut der Kirche die „für die Menschen unserer Zeit richtigen Antworten“ nicht mehr zu. Der Theologe Paul Zulehner gibt zu bedenken, dass „die Rolle der Frauen in der katholischen Kirche nicht so ist, wie sich das junge Frauen vorstellen. Sie erleben die Kirche häufig als fremde Gegenwelt“ und kehren ihr daher oft den Rücken.

Tabelle 4: Austritte aus der römisch-katholischen und evangelischen Kirche seit 2004

Jahr	Austritte aus der....					
	römisch-katholischen Kirche			evangelischen (AB/HB) Kirche		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
2004	600	511	1.111	33	26	59
2005	459	420	879	28	22	50
2006	485	389	874	23	22	45
2007	427	388	815	28	21	49
2008	422	396	818	29	24	53

Quelle: Lokales Melderegister

In Innsbruck haben sich im Berichtsjahr 818 Mitglieder von der katholischen Kirche verabschiedet. Die Zunahme gegenüber 2007 fällt mit drei zusätzlichen Austritten nicht übermäßig ins Gewicht. Vom Spitzenwert des Jahres 2004, als wegen kircheninterner Skandale eine Austrittswelle die Kirchenverantwortlichen erschütterte, sind die Zahlen in der Zwischenzeit weit entfernt. Unter den „abtrünnigen Schäfchen“ ist ein Männerüberhang festzustellen. Die Austrittszahlen der evangelischen Kirche sind relativ stabil und bewegen sich in einer geringen Schwankungsbreite.

Tabelle 5: Ausgetretene aus der römisch-katholischen Kirche 2008 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von...bis...	Ausgetretene					
	absolut			in Prozent		
Jahren	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
bis 14	1	2	3	0,2	0,5	0,4
15 - 19	19	22	41	4,5	5,6	5,0
20 - 29	159	139	298	37,7	35,1	36,4
30 - 39	77	69	146	18,2	17,4	17,8
40 - 49	81	70	151	19,2	17,7	18,5
50 - 59	38	41	79	9,0	10,4	9,7
60 und mehr	47	53	100	11,1	13,4	12,2
Insgesamt	422	396	818	100,0	100,0	100,0

Quelle: Lokales Melderegister

Unter den Ausgetretenen dominieren die „jungen Erwachsenen“. Mehr als ein Drittel der Exmitglieder ist zwischen 20 und 29 Jahre alt. Der Bevölkerungsanteil dieser Alterskategorie liegt mit 15 Prozent weit unter dieser Marke. Jeweils rund 18 Prozent der ausgetretenen Männer und Frauen gehören den Alterskategorien 30 bis 39 und 40 bis 49 an. Die Quote der über 60-jährigen Ausgetretenen ist gemessen am Bevölkerungsanteil von rund 25 Prozent eher als gering zu bewerten.

Im Berichtsjahr wurden von Innsbrucker Müttern 1.046 Kinder zur Welt gebracht. Neben den 521 Mädchen konnten auch noch 525 Knaben als neue Erdenbürger begrüßt werden. Bei der **Vornamensauswahl** sind im Vorderfeld keine gravierenden Änderungen festzustellen. Die Favoriten der vergangenen Jahre sind auch heuer wieder im Spitzenfeld vertreten. Bei den Knabennamen ist es Lukas neuerlich gelungen, wenn diesmal auch nur haarscharf, seine langjährige Vormachtstellung zu behaupten. Seit 2002 leuchtet sein Stern heller den je. Alle Angriffe hat er mit Bravour abgewehrt und die einmal errungene Spitzenposition bis jetzt nicht mehr aus der Hand gegeben. Maximilian, der im Vorjahr bereits am Podest gestanden ist, musste sich auch heuer mit dem zweiten Platz begnügen. Er kann sich aber damit trös-

ten, dass sich der Abstand zum Erstplatzierten auf eine Nennung reduziert hat. An die dritte Stelle hat sich Julian, der Vierte von 2007, vorgearbeitet. Eine Rangverbesserung ist auch Jakob gelungen. Er hat sich um einen Platz nach oben gearbeitet und liegt nunmehr an der unbedankten vierten Position. Auf Rang fünf findet man Alexander und Tobias. Diesen beiden folgen an der sechsten Stelle Paul und Simon. Siebente in der männlichen Vornamenshitparade mit jeweils sieben Nennungen sind Gabriel, Luis, Matteo und Philipp.

Betrachtet man die Entwicklung der beliebtesten Vornamen anhand der fünfjährigen Rangsummen (2004 – 2008), dann liegt Lukas mit der nicht zu überbietenden Rangsumme 5 klar voran. Die Platzierungen von Maximilian ergeben die Rangsumme 18 und jene von Paul die Rangsumme 19. Mit den Rangsummen 28 folgen Julian und Tobias bereits mit gehörigem Respektabstand.

Tabelle 6: Knabennamen 2008 mit mindestens vier Nennungen ¹⁾

Name	Nennungen	Name	Nennungen
Luk(c)as	15	Elias	6
Maximilian	14	Leo	6
Julian	13	Valentin	6
Jakob	11	Jonas	5
Alexander	10	Leon	5
Tobias	10	Noah	5
Paul	9	Arda	4
Simon	9	Clemens	4
Gabriel	8	Daniel	4
Luis	8	Enes	4
Mat(t)eo	8	Fabian	4
Philip(p)	8	Fabio	4
David	7	Felix	4
Florian	7	Ferdinand	4
Moritz	7	Johannes	4
Samuel	7	Marc(k)o	4
Sebastian	7	Max	4
Ali	6	Niklas	4
Andreas	6	Yusuf	4

1) Phonetisch gleich lautende Namen wurden zusammengefasst und Doppelnamen bei der Stammform gezählt

Quelle: Lokales Melderegister

Ein Wechsel an der Spitze wurde bei den weiblichen Vornamen vollzogen. Etwas überraschend hat Sophie die Seriensiegerin Anna abgelöst und die oberste Stufe am Podest erklommen. Zuletzt war die diesjährige Erste 2-mal Vierte gewesen. Vom Siegerfoto hat sich Anna aber trotzdem nicht verdrängen lassen. Mit 14 Nennungen platziert sie sich unange-

fochten an der zweiten Stelle. Platz drei müssen sich Hanna und Laura teilen. Lena hat den letztjährigen Podestplatz (2.) verloren und ist Vierte geworden. Die fünfte Position fällt heuer Isabella zu. Ihre unmittelbaren Gegnerinnen Johanna und Julia müssen sich mit dem sechsten Platz begnügen. Für Julia aufgrund ihrer Erfolge in der Vergangenheit zweifelsohne eine Enttäuschung. Um Rang sieben gibt es ein dichtes Gedränge. In seltener Eintracht stehen dort Alina, Angelina, Emely, Lara und Valentina. Ihre unmittelbaren Konkurrentinnen auf der achten Position sind Emma, Katharina, Maria und Paula.

Die Rangsummenreihung sieht Anna (Rangsumme 8), vor Sophie (Rangsumme 16) und Hannah (Rangsumme 21) voran. Danach kommen Lena (Rangsumme 22), Laura (Rangsumme 25) und Julia (Rangsumme 30).

Nach Durchsicht aller 2008 vergebenen Vornamen kann man feststellen, dass in den vorderen Rängen lediglich unwesentliche Verschiebungen stattfinden. Manche Namen können sich jahrelang im Spitzenfeld behaupten und nützen sich offensichtlich nicht ab. Wegen der zahlreichen ausländischen Mitbürger wurde das Namensgut um für Einheimische momentan noch ungewohnte und fremd klingende Vornamen erweitert. Namen wie Ali, Arda, Enes, Yusuf oder Samira sind in der Namensauflistung, was die Nennungen angeht, jedoch bereits weit nach vorne gerückt.

Tabelle 7: Mädchennamen 2008 mit mindestens vier Nennungen ¹⁾

Name	Nennungen	Name	Nennungen
Soph(f)ie(a)	15	Lea	5
Anna	14	Leonie	5
Hanna(h)	12	T(h)eresa	5
Laura	12	Amelie	4
Lena(i)	10	Elena	4
Isabella	9	Elisa	4
Johanna	8	Emilia	4
Julia	8	Eva	4
Alina	7	Greta	4
Angelina	7	Helena	4
Emely	7	Ida	4
Lara	7	Jana	4
Valentina	7	Lisa	4
Emma	6	Matilda	4
Katharina	6	Nina	4
Maria	6	Samira	4
Paula	6		

1) Phonetisch gleich lautende Namen wurden zusammengefasst und Doppelnamen bei der Stammform gezählt

Quelle: Lokales Melderegister

Die polizeiliche **Kriminalstatistik (PKS)** stellt ein Zahlenwerk dar, indem der Umfang der Kriminalität regional erfasst und abgebildet wird. Gleichzeitig dient sie auch als Tätigkeitsnachweis der Polizei und registriert die angezeigten Straftaten nach Deliktsgruppen und Tatverdächtigen. Im Vergleich zu allen anderen Statistiken ist die PKS die tat- und die zeitnächste. Sie hat jedoch das Manko, dass lediglich ein Teilaspekt der tatsächlichen Kriminalität, das „Hellfeld“, erfasst wird. Für Aussagen über Art und Umfang des „Dunkelfeldes“ müssen Opfer- und Täterbefragungen herangezogen werden.

2008 waren die Sicherheitsbehörden aufgrund der Fußballeuropameisterschaft, anlässlich derer Gewalteskalationen und umfangreicher Kriminalitätstourismus prognostiziert wurden, besonders gefordert. Die Befürchtungen stellten sich schlussendlich als übertrieben heraus und die Veranstaltung ging aus polizeilicher Sicht reibungslos über die Bühne. Auch der Fall der Grenzkontrollen zu Ungarn, der Slowakei, Slowenien und Tschechien hat laut Sicherheitsdirektion keineswegs zu einer auffälligen Deliktszunahme geführt. Wenn man sich die Zahlen für Innsbruck im Vergleich mit dem Vorjahr ansieht, so darf man mit der Entwicklung nicht unzufrieden sein. Die Zahl der angezeigten Fälle ist um 3,6 Prozent von 14.732 (2007) auf 14.200 (2008) zurückgegangen. In der Landeshauptstadt und ihrem Umland (Bezirk Innsbruck-Land) fällt fast die Hälfte (22.250) aller landesweiten Straftaten (47.688) an.

Tabelle 8: Polizeiliche Kriminalstatistik 2008 für Innsbruck

Deliktsgruppe	angezeigte Fälle		Veränderung	
	2007	2008	absolut	in %
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben	1.881	1.743	-138	-7,3
Strafbare Handlungen gegen die Freiheit	503	465	-38	-7,6
Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen	10.490	10.212	-278	-2,7
Strafbare Handlungen gegen die Sittlichkeit	138	131	-7	-5,1
Strafbare Handlungen gegen den Geldverkehr	410	411	1	0,2
Sonstige Strafbare Handlungen nach dem StGB	356	365	9	2,5
Delikte nach strafrechtlichen Nebengesetzen	954	873	-81	-8,5
Insgesamt	14.732	14.200	-532	-3,6

Quelle: Sicherheitsdirektion für Tirol

Die weitaus meisten angezeigten Fälle betreffen die Deliktsgruppe „Strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen“. Mit mehr als 70 Prozent nehmen sie in der PSK zahlenmäßig eine Sonderstellung ein. Der Anteil ist seit Jahren ziemlich konstant. Im Berichtsjahr hat sich die Fallzahl um 2,7 Prozent verringert. Um 8,5 Prozent sind die „Delikte nach strafrechtlichen Nebengesetzen“ zurückgegangen. Bei den „Strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben“ sowie bei den „Freiheitsdelikten“ ist erfreulicherweise ein Minus von über sieben Prozent zu vermelden. Geringfügig höher ist die Ziffer heuer bei den „Strafbaren Handlungen gegen die

Sittlichkeit (+1) und bei den „Sonstigen Strafbaren Handlungen nach dem StGB“ (+ 9) ausgefallen. 5.384 Straftaten konnten von den Polizeiorganen als geklärt zu den Akten gelegt werden. Die Ziffer liegt um 5,7 Prozent unter jener des Jahres 2007. Zur Interpretation der Aufklärungsquote führt die Sicherheitsdirektion in einer Presseaussendung an, dass „die für die Beurteilung heranzuziehenden Zahlen der Kriminalstatistik nicht die tatsächlichen Aufklärungserfolge widerspiegeln und damit nur bedingt als Parameter für die Qualität kriminalpolizeilicher Ermittlungsarbeit herangezogen werden können. Denn in der PSK können lediglich jene Fälle auf „geklärt“ gestellt werden, die einem Straftäter eindeutig nachzuweisen sind. So findet beispielsweise die „faktische“ Aufklärung einer Einbruchserie durch die Festnahme einer Tätergruppe in der PKS nur für die wenigen nachweisbaren Fälle ihren Niederschlag, obwohl die Tätergruppe mit Sicherheit für die gesamte Serie verantwortlich ist. Würde man also diese Umstände mit berücksichtigen, lägen die Aufklärungswerte weit höher.“

2008 wurden 37,9 Prozent der angezeigten Fälle aufgeklärt. Die Ziffer hat sich gegenüber 2007 um 0,9 Prozentpunkte marginal verschlechtert. Tirolweit ist der Fremdenanteil unter den Straftätern auf 31,0 Prozent gesunken. Ein Drittel der tatverdächtigen Ausländer waren Touristen. Stark zugenommen hat die Jugendkriminalität. Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen zwischen 10 und 14 Jahren hat sich im Bundesland um 40,9 Prozent erhöht. In der Altersgruppe 14 bis 18 Jahre beträgt die Steigerungsrate 4,5 Prozent.

Das beliebteste Haustier im urbanen Bereich ist zweifelsohne der Hund. Seine Funktion ist vielfältig, wobei die ursprünglichste Form der Hundehaltung, die Verwendung als Gebrauchshund, zahlenmäßig heutzutage nicht mehr ins Gewicht fällt. Das städtische Steueramt sorgt akribisch dafür, dass die **Hundehalter** ihre geliebten Vierbeiner vorschriftsgemäß anmelden und die vorgeschriebene Steuer entrichten. Trotzdem ist anzunehmen, dass sich zwischen 300 und 400 unangemeldete Hunde im Stadtgebiet aufhalten. Am Jahresende waren 3.435 Hunde, um rund 200 mehr als vergangenes Jahr, offiziell registriert. Unter den angemeldeten Hunden dominieren zahlenmäßig die Rüden. Insgesamt 194 verschiedene Hunderassen sind vertreten, wobei 68 Rassen von jeweils nur einem Vierbeiner repräsentiert werden. 43 Prozent der gemeldeten Hunde erfüllen nicht das Kriterium der Reinrassigkeit und fallen daher in die Kategorie „Mischlinge“. Die Beliebtheitskala der Rassehunde wird vom Yorkshire-Terrier (185) gefolgt vom Golden Retriever (165) und vom Labrador Retriever (112) angeführt. Mehr als fünfzig Exemplare gibt es von den Rassen Chihuahua (56), Deutscher Schäferhund (92), Jack Russel-Terrier (57), Schäferhund (62) und Shih-Tzu (53). Von den so genannten „Kampfhunderassen“ sind beispielsweise Bullmastiff, Bullterrier, Dogo Argentino und Staffordshire-Terrier laut Auflistung des Steueramtes in Innsbruck vertreten.

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	79	88	88	255	241
davon ehelich	43	59	52	154	153
unehelich	36	29	36	101	88
Unehelichenquote (%)	45,6	33,0	40,9	39,6	36,5
Totgeborene	1	-	-	1	1
Gestorbene	104	57	117	278	267
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-25	31	-29	-23	-26
Eheschließungen	42	18	31	91	83

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

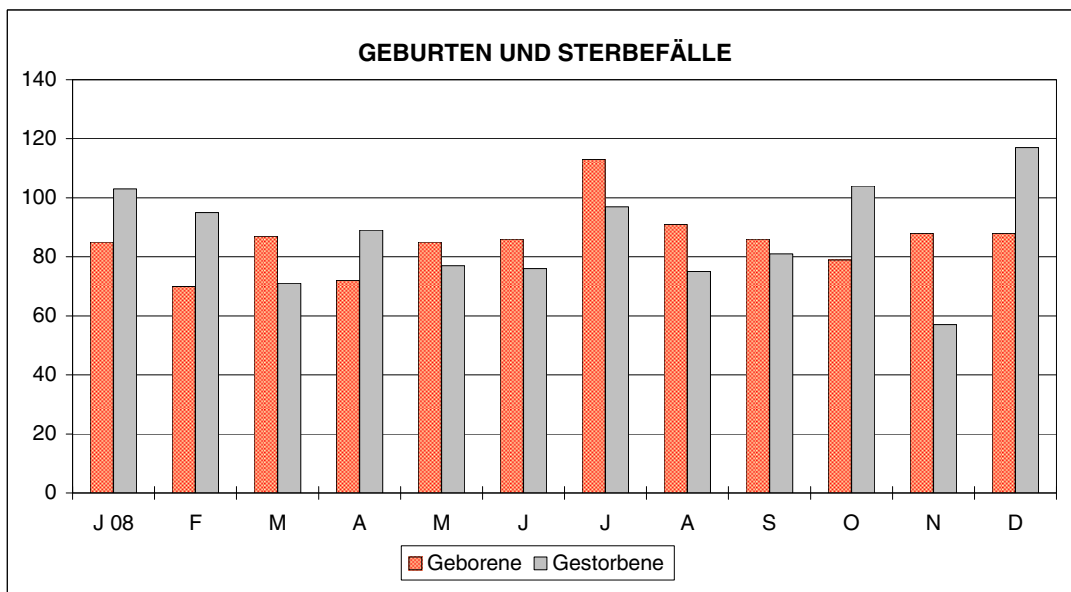
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	1.108	613	561	2.282	2.187
darunter Ausländer	546	250	256	1.052	986
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	203	82	93	378	370
20 - unter 40 Jahre	779	424	371	1.574	1.473
40 - unter 60 Jahre	104	82	82	268	292
über 60 Jahre	22	25	15	62	52

Wegzüge insgesamt	1.315	896	580	2.791	1.645
darunter Ausländer	740	486	269	1.495	660
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	101	87	91	279	224
20 - unter 40 Jahre	668	475	366	1.509	1.025
40 - unter 60 Jahre	344	218	101	663	298
über 60 Jahre	202	116	22	340	98

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	-207	-283	-19	-509	542
davon Inländer	-13	-47	-6	-66	216
Ausländer	-194	-236	-13	-443	326

Quelle: Lokales Melderegister



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	1.186	454	297	1.937	1.992
darunter Ausländer	702	257	158	1.117	1.141
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	367	107	54	528	582
20 - unter 40 Jahre	753	274	182	1.209	1.231
40 - unter 60 Jahre	52	59	52	163	144
über 60 Jahre	14	14	9	37	35
Wegzüge insgesamt	376	238	268	882	739
darunter Ausländer	206	128	140	474	349
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	48	26	20	94	79
20 - unter 40 Jahre	274	166	190	630	511
40 - unter 60 Jahre	47	36	51	134	121
über 60 Jahre	7	10	7	24	28
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	810	216	29	1.055	1.253
davon Inländer	314	87	11	412	461
Ausländer	496	129	18	643	792

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	983	588	548	2.119	2.304
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	231	111	111	453	532
20 - unter 40 Jahre	527	327	293	1.147	1.235
40 - unter 60 Jahre	166	115	102	383	409
über 60 Jahre	59	35	42	136	128

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	210	80	66	356	338
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	9	2	5	16	25
20 - unter 40 Jahre	195	76	59	330	295
40 - unter 60 Jahre	5	1	1	7	14
über 60 Jahre	1	1	1	3	4

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

Einwohner mit Hauptwohnsitz	118.583	118.306	118.222	118.370	118.576
davon Ausländer	18.282	18.059	18.016	18.119	18.044
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	21.265	21.405	21.415	21.362	20.719
davon Ausländer	7.712	7.815	7.817	7.781	7.214
anwesende Bevölkerung	139.848	139.711	139.637	139.732	139.295
davon Ausländer	25.994	25.874	25.833	25.900	25.258

Quelle: Lokales Melderegister

1) Stand am Monatsende

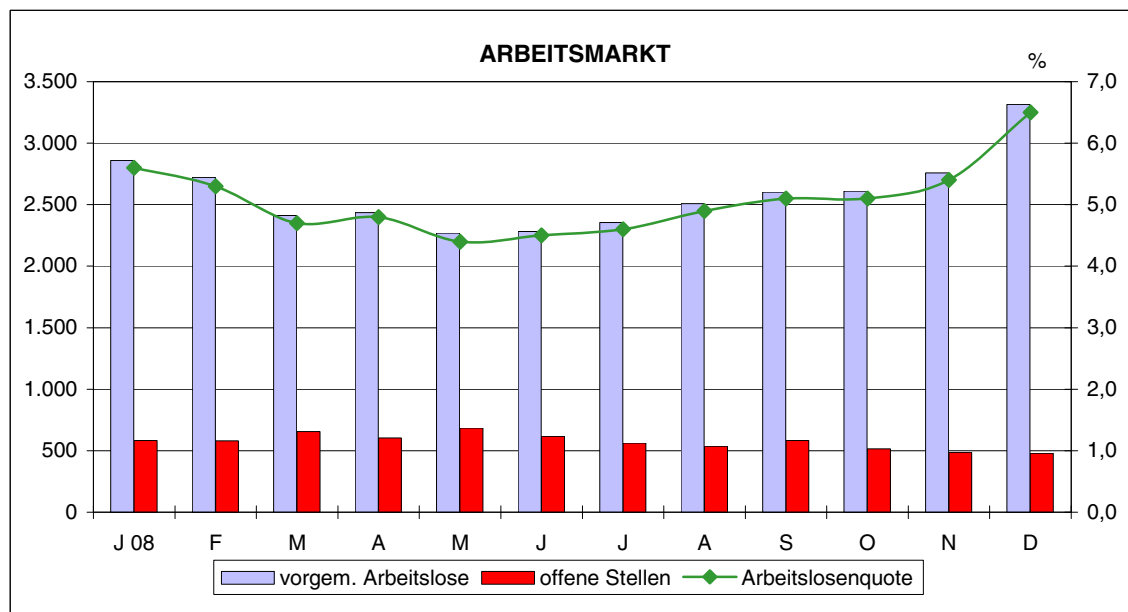
Merkmal	Ende			Dezember	
	Okt.	Nov.	Dez.	2007	2006

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	515	487	478	520	456
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	2.611	2.759	3.316	2.878	2.961
männliche Arbeitslose	1.529	1.692	2.178	1.856	1.900
davon aus land-u. forstw. Berufen	11	20	41	34	43
Berufen in Industrie u. Gewerbe	609	731	1.196	1.049	1.025
Handels- u. Verkehrsberufen	275	300	346	262	277
Dienstleistungsberufen	352	350	280	224	233
technischen Berufen	57	56	71	58	82
Verwaltungs- u. Büroberufen	141	147	156	140	131
Gesundheits- u. Lehrberufen	77	83	83	83	103
unbestimmten Berufen	7	5	5	6	6
weibliche Arbeitslose	1.082	1.067	1.138	1.022	1.061
davon aus land-u. forstw. Berufen	5	5	10	15	10
Berufen in Industrie u. Gewerbe	150	134	166	91	113
Handels- u. Verkehrsberufen	209	198	231	190	203
Dienstleistungsberufen	333	356	330	314	308
technischen Berufen	13	13	19	11	21
Verwaltungs- u. Büroberufen	212	213	225	220	226
Gesundheits- u. Lehrberufen	152	141	151	178	178
unbestimmten Berufen	8	7	6	3	2
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	485	505	558	463	465
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	433	463	534	446	483
ausländische Arbeitslose	564	628	862	710	727
Arbeitslosenquote (%)	5,1	5,4	6,5	5,6	5,8
Stellenandrangziffer ¹⁾	5,1	5,7	6,9	5,5	6,5
gemeldete offene Lehrstellen	41	40	39	35	50
vorgemerkte Lehrstellensuchende	101	116	147	94	84

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Juristische Person	3	3	-	6	13
Physische Person	7	10	5	22	10
Baumaßnahmen:					
An-, Auf-, Zubau	4	6	1	11	6
Neuerrichtung	6	7	4	17	17
Zahl der baubewilligten Wohnungen	50	40	13	103	267
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung durch Bauwerber	4	7	4	15	8
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
Wohnungseigentum	3	3	1	7	12
Hauptmiete	-	-	-	-	1
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	2
derzeit noch unbekannt	3	3	-	6	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	-	-	-	-	-
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	-
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	-	-	-
Saggen	4	-	-	4	-
Wilten	1	-	2	3	16
Sieglanger- Mentlberg	1	-	-	1	13
Pradl	-	11	-	11	1
Reichenau	-	-	-	-	128
Hötting	-	7	-	7	9
Höttinger Au	22	15	-	37	82
Hötting West	1	-	1	2	10
Hungerburg	10	3	-	13	-
Mühlau	-	2	-	2	4
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	10	-	-	10	-
Arzl	1	1	-	2	-
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	-	8	8	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	1	-	1	-
Igls	-	-	2	2	4

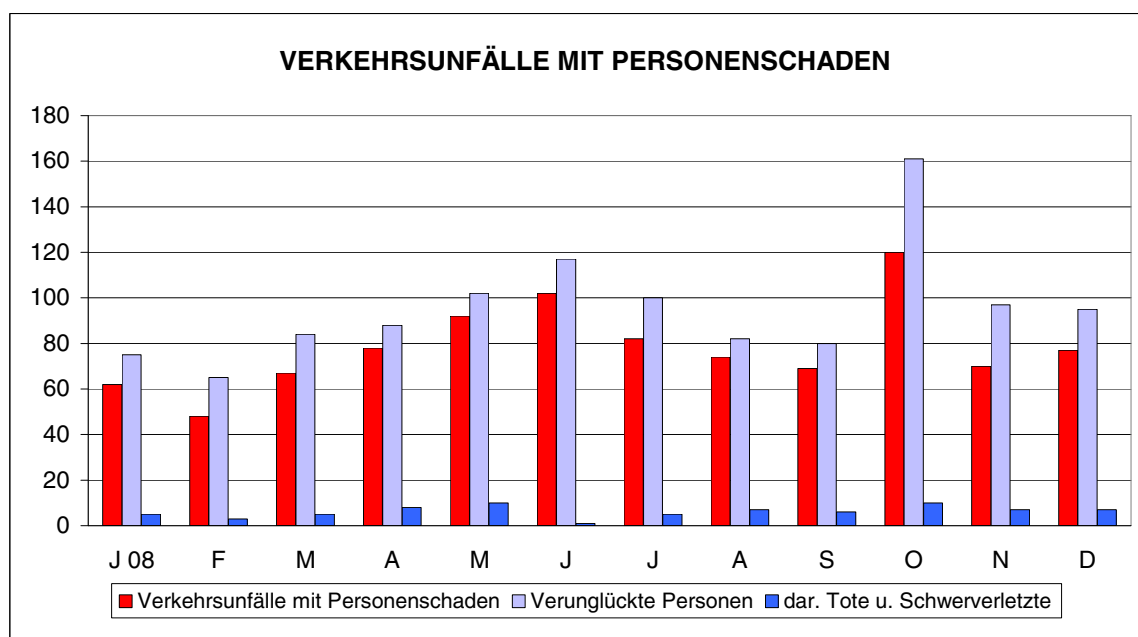
Quelle: GWR Online

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle insgesamt	120	70	77	267	235
davon im Ortsgebiet	117	68	73	258	220
Freiland	3	2	4	9	15
darunter Alkoholunfälle	2	4	3	9	23
Verunglückte insgesamt	161	97	95	353	285
davon im Ortsgebiet	152	95	90	337	264
Freiland	9	2	5	16	21
davon getötet	-	1	1	2	-
schwer verletzt	10	6	6	22	20
leicht verletzt	145	82	88	315	253
unbek. Verletzungsgrad	6	8	-	14	12
davon Lenker	96	53	53	202	164
Mitfahrer	49	35	25	109	70
Fußgänger	16	9	17	42	51

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2003	2004	2005	2006	2007

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	63.218	64.125	64.382	65.044	65.789
darunter Personenkraftwagen	49.936	50.711	50.623	51.007	51.341
Motorfahrräder	3.116	3.086	3.304	3.379	3.433
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.974	4.123	4.213	4.409	4.730
Lastkraftwagen	4.516	4.528	4.568	4.613	4.644
Zugmaschinen	514	522	527	533	547
Sonstige KFZ	967	963	951	915	908
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.167	4.162	4.128	4.124	4.116

Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

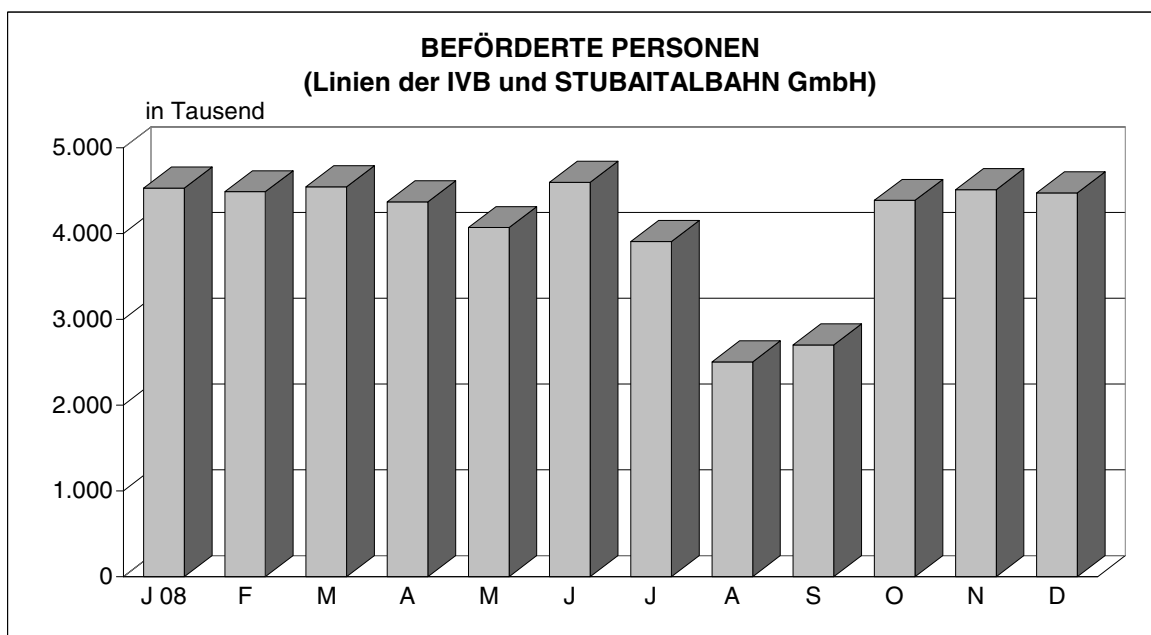
Straßenbahnlinien 1 und 3					
beförderte Personen ¹⁾	701.274	719.012	707.168	2.127.454	2.222.840
Straßenbahnlinie 6 (Iglar) ²⁾					
beförderte Personen ¹⁾	11.628	11.922	11.800	35.350	40.878
Stubaitalbahn					
beförderte Personen ¹⁾	90.919	83.912	89.503	264.334	242.292
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	2.751.770	2.821.372	2.774.893	8.348.035	8.110.008
O-Buslinien im Ortsverkehr ³⁾					
beförderte Personen ¹⁾
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	831.055	875.055	890.563	2.596.673	2.547.781

1) ohne Kartenanteil, der durch andere VVT-Unternehmer verkauft wurde; inklusive Sonderfahrten

2) Wegen Felssturz Schienenersatzverkehr mit Dieselnbussen zwischen 29.07.2008 und 07.11.2008

3) Am 24.2.2007 wurde der Obusbetrieb eingestellt; Weiterführung der Linien R und O als Dieselnbuslinien

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	911	942	1.273	3.126	3.262
davon Linienflüge	819	914	1.107	2.840	2.942
Charterflüge	92	28	166	286	320
Fluggäste (Linien und Charter)	45.523	40.762	78.201	164.486	185.093
Allgemeine Luftfahrt	2.195	2.107	1.628	5.930	6.577
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	1.220	748	731	2.699	2.743
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	37.224	34.428	26.946	98.598	115.824
davon an	18.920	16.598	12.703	48.221	67.059
ab	18.304	17.830	14.243	50.377	48.765
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	345.841	321.205	327.057	994.103	1.157.305
davon an	183.450	175.290	209.296	568.036	669.009
ab	162.391	145.915	117.761	426.067	488.296
Post (kg)	-	-	-	-	-

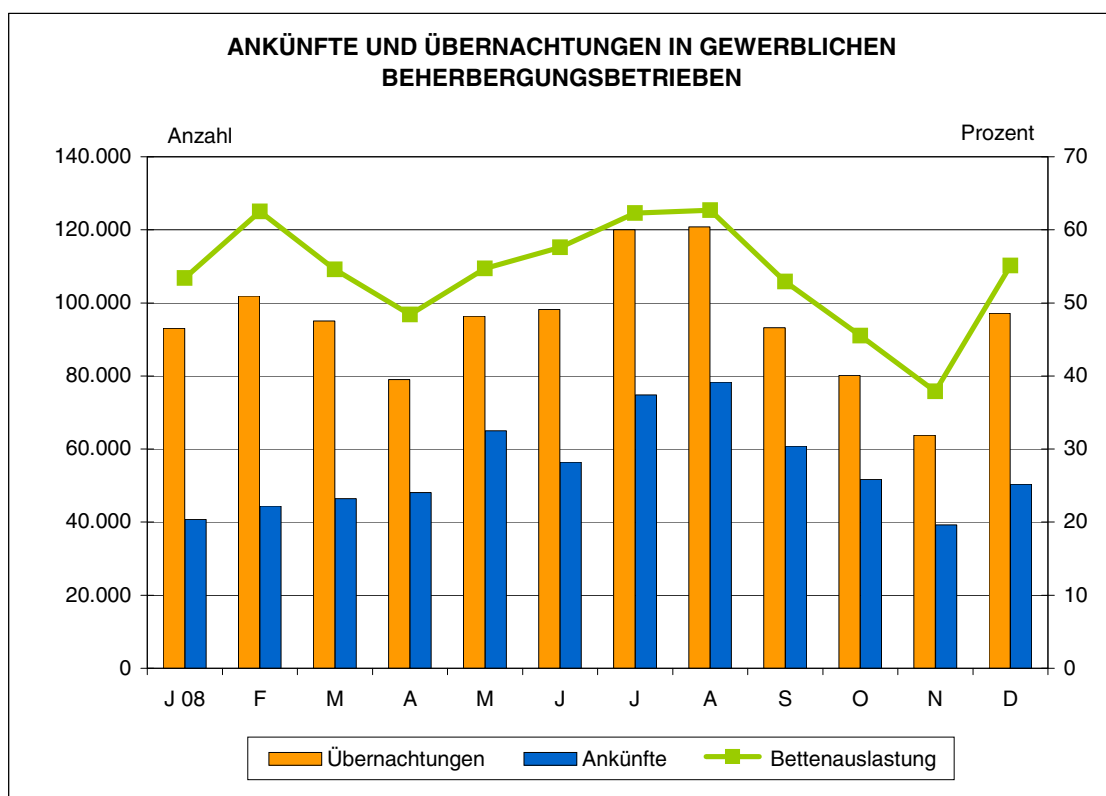
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	75	72	75	74	74
Betten	5.686	5.622	5.686	5.665	5.576
Fremdenankünfte insgesamt	51.695	39.266	50.387	141.348	149.517
dav. aus Österreich	16.941	14.956	11.844	43.741	43.937
aus dem Ausland	34.754	24.310	38.543	97.607	105.580
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	34.102	26.535	33.824	94.461	100.534
3- Stern	13.074	9.130	12.801	35.005	35.559
2/1- Stern	4.519	3.601	3.762	11.882	13.424
Fremdenübernachtungen insgesamt	80.184	63.819	97.168	241.171	249.111
dav. aus Österreich	26.856	24.995	18.974	70.825	73.238
aus dem Ausland	53.328	38.824	78.194	170.346	175.873
dar. aus Deutschland	13.139	9.289	11.024	33.452	33.058
Frankreich	855	677	2.119	3.651	4.004
Italien	5.239	8.396	21.739	35.374	34.436
Schweiz/Liechtenstein	3.540	3.277	3.087	9.904	8.807
Spanien	2.134	780	1.608	4.522	6.357
Vereinigtes Königreich	1.551	950	6.130	8.631	9.006
Australien u. Neuseeland	2.073	1.067	2.704	5.844	5.840
USA	5.187	1.892	6.492	13.571	16.316
Südostasien	536	107	197	840	1.975
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	51.289	42.052	65.184	158.525	166.016
3- Stern	20.759	15.065	23.855	59.679	56.775
2/1- Stern	8.136	6.702	8.129	22.967	26.320



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,6	1,9	1,7	1,7
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,5	1,6	1,9	1,7	1,7
3- Stern	1,6	1,7	1,9	1,7	1,6
2/1- Stern	1,8	1,9	2,2	1,9	2,0
durchschn. Bettenauslastung (%)	45,5	37,9	55,1	46,3	48,6
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	46,9	40,7	59,5	49,2	51,8
3- Stern	53,8	41,5	61,8	52,6	50,3
2/1- Stern	28,8	23,4	28,8	27,0	32,9

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	4.270	2.809	2.918	9.997	11.418
Fremdenübernachtungen	8.488	5.526	6.697	20.711	24.000

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quellen: Magistratsabteilung I, Statistik - Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	27	32	10	69	73
Teilnehmer	141.364	88.655	27.531	257.550	257.706

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	35	45	54	134	134
Besucher	12.686	21.419	18.788	52.893	53.005
durchschn. Platzausnützung (%)	73,0	82,7	85,1	80,9	83,3

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	4.269	2.702	3.243	10.214	13.328
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Festwochen d. Alten Musik GmbH, Tir. Landestheater u. Orchester GmbH Innsbruck

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.049	2.047	2.140	6.236	6.382
Besucher	55.382	78.376	80.204	213.962	190.468
durchschn. Platzausnützung (%)	13,9	20,2	19,3	17,8	15,6

Quelle: Magistratsabteilung IV, Referat Gemeindeabgaben - Vorschreibung

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	26.464	10.284	9.005	45.753	36.879
----------	--------	--------	-------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	104	105	105	105	101
Sachwahrung	1.896	1.870	1.869	1.878	2.003

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Jugendwohlfahrt - Rechtsvertretung

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	22.877	22.517	21.585	22.326	22.674
Angestellte	55.149	55.377	54.921	55.149	54.182
Selbstversicherte	2.847	2.842	2.883	2.857	2.828
Kriegshinterbliebene	19	19	18	19	35
zusammen	80.892	80.755	79.407	80.351	79.719

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.825	1.825	1.825	1.825	1.810
Zahl der Patienten (am Monatsende)	8.764	8.382	7.658	8.268	8.143
Verpflegstage	49.609	47.246	42.950	139.805	138.574
durchschn. Bettenausnützung (%)	87,7	86,3	75,9	83,3	83,3
Verweildauer (Tage)	5,6	5,6	5,4	5,5	5,6

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital (vorläufige Daten)

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	654	655	680	663	669
verabreichte Essen	14.664	14.488	15.368	44.520	44.749

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

"ESSEN OFENFRISCH" DER VOLKSHILFE

versorgte Personen	23	23	22	23	28
verabreichte Essen	541	536	493	1.570	1.924

Quelle: Volkshilfe Tirol

GRUNDSICHERUNGEN

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.434	1.379	1.372	1.920	2.073
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoaussgaben im ... Quartal in 1.000 Euro				
	4./2008	3./2008	2./2008	1. / 2008	4./2007
Grundsicherungsausgaben insgesamt	3.386	2.934	2.869	3.033	3.181
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.114	1.075	1.056	1.119	1.154
für Unterkunft	1.549	1.183	1.178	1.251	1.409
für Krankenhilfe / -versicherung	874	572	530	552	484

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Sozialhilfe

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	661	648	664	658	587
dar. männlich	157	156	163	159	136
weiblich	501	488	496	495	453
dav. in keiner Pflegestufe	198	206	210	205	168
Pflegestufe 1	138	135	139	137	112
Pflegestufe 2	176	171	173	173	184
Pflegestufe 3	78	69	71	73	62
Pflegestufe 4	43	40	44	42	38
Pflegestufe 5	20	20	21	20	19
Pflegestufe 6	5	4	3	4	4
Pflegestufe 7	3	3	3	3	3
dar. bis 40. Lebensjahr	11	14	11	12	6
41 bis 50	10	11	13	11	13
51 bis 60	32	31	32	32	29
61 bis 65	31	32	32	32	27
66 bis 70	56	51	54	54	50
71 bis 75	50	48	49	49	52
76 bis 80	104	107	112	108	86
81 bis 85	168	162	165	165	150
86 bis 90	140	136	136	137	120
über 90	47	44	46	46	47
Pflegestunden insgesamt	6.218	5.523	5.393	17.134	16.452
dav. Haushaltshilfe	2.667	2.259	2.211	7.137	7.025
Pflegehilfe	2.567	2.409	2.267	7.243	6.922
Hauskrankenpflege ¹⁾	901	789	854	2.544	2.296
Hauskrankenpflege (mediz.)	83	66	61	210	209

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	124	117	79	320	320
Teilnehmer	1.285	1.279	1.097	3.661	3.494
Fremdveranstaltungen	176	174	148	498	556
Teilnehmer	1.818	1.676	1.547	5.041	6.045

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige Gmbh

MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

Mittagstisch in städt. Schulen					
Tagesheimschulen	21	21	21	21	21
betreute Kinder	1.028	1.025	1.023	1.025	973
konsumierte Essen	13.896	12.472	9.750	36.118	34.124
Mittagstisch in städt. Kindergärten					
Kindergärten	23	23	23	23	21
betreute Kinder	564	560	546	557	494
konsumierte Essen	8.135	6.974	5.569	20.678	18.275
Mittagstisch in städt. Horten					
Horte	10	10	10	10	9
betreute Kinder	373	375	362	370	330
konsumierte Essen	6.898	5.955	4.533	17.386	15.447

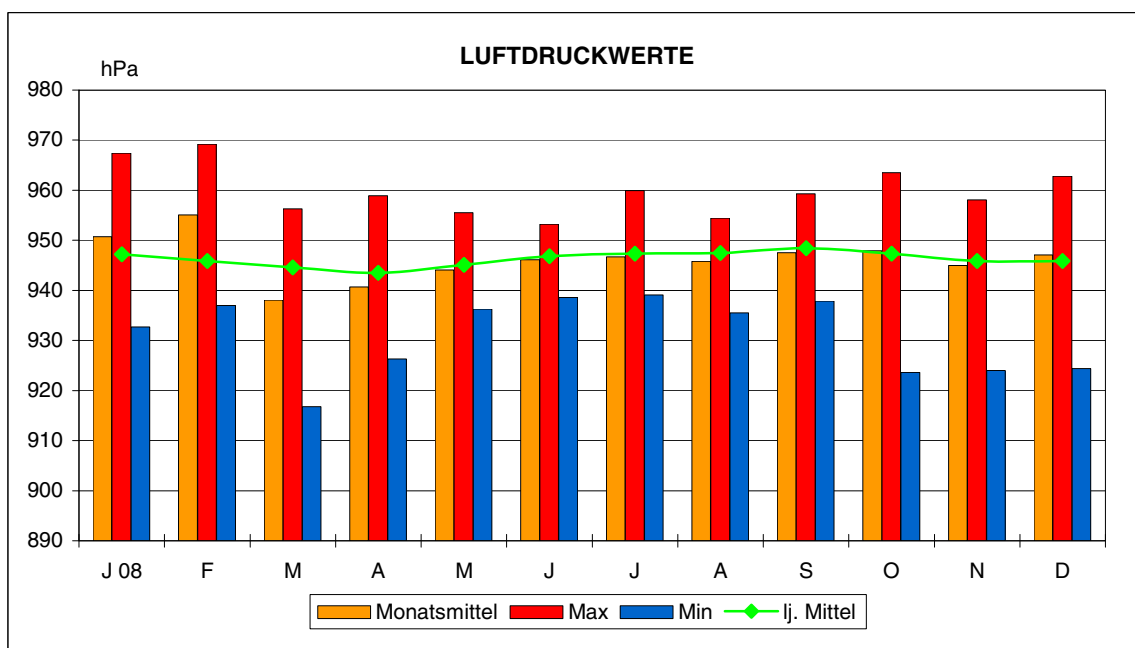
Quelle: Magistratsabteilung V, Referat Schulverwaltung, Referat Kinderbetreuungseinrichtungen

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	947,9	945,0	947,1	946,7	950,7
Maximum	963,5	958,1	962,8	963,5	966,1
Tag	10.	16.	22.	10.10.	19.12.
Minimum	923,6	924,0	924,4	923,6	929,4
Tag	30.	24.	1.	30.10.	3.12.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	10,3	5,4	0,6	5,4	3,9
Maximum	21,8	20,8	10,1	21,8	25,3
Tag	11.	5.	14.	11.10.	3.10.
Minimum	1,6	-7,2	-8,2	-8,2	-9,0
Tag	5.	27.	29.	29.12.	18.12.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	81	79	86	82	82
Sonnenscheindauer (Stunden)	175,4	112,5	66,0	353,9	329,3
Bewölkungsmittel (Zehntel)	6,3	7,5	7,4	7,1	7,1
Niederschlagsmenge (mm)	65,3	35,6	102,4	203,3	119,3
größte Tagesmenge (mm)	19,4	11,6	36,7	36,7	21,5
Tag	29.	21.	20.	20.12.	10.11.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	3	35	38	12
Tage mit Niederschlägen	12	8	16	36	40
davon mit Regen	12	6	5	23	26
Schneeregen	-	1	6	7	11
Schneefall	-	1	5	6	3
Tage mit Schneedecke	-	4	14	18	8
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	2	6	-	8	4
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	-	12	19	31	36
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	2	2	6
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	-	-	-	-	1
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	-	-	-	-
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	2	1	4	7	9
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	10	14	20	44	53
Tage ohne Sonne	3	5	12	20	18

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			4. Quartal	
		Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007
MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG						
SCHWEFELDIOXID (SO₂)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	4	5	7	5	8
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	6	12	15	15	25
STICKSTOFFMONOXID (NO)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	48	50	70	56	68
	Andechsstr.	43	48	71	54	73
	Nordkette	1	1	1	1	2
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	92	174	132	174	228
	Andechsstr.	90	175	212	212	346
	Nordkette	3	2	9	9	5
STICKSTOFFDIOXID (NO₂)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	44	49	60	51	58
	Andechsstr.	38	44	58	47	52
	Nordkette	5	2	5	4	4
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	61	73	89	89	109
	Andechsstr.	52	73	95	95	118
	Nordkette	10	8	29	29	13
OZON (O₃)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	12	19	8	13	14
	Sadrach	21	29	17	22	21
	Nordkette	70	77	73	73	77
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	41	71	37	71	51
	Sadrach	48	76	47	76	61
	Nordkette	87	92	92	92	103
FEINSTAUB PM10 GRAV.						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	24	24	31	26	34
	Andechsstr.	24	28	39	30	40
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	51	58	53	58	77
	Andechsstr.	50	67	99	99	112
FEINSTAUB PM2.5 GRAV.						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	16	18	24	19	25
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	25	41	36	41	57

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007
WASSERVERSORGUNG					
Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m ³)	3.893	3.260	2.949	10.102	9.837
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1.380	1.208	1.044	1.380	1.225
Min. Schüttung (l/sec.)	1.212	1.028	876	876	911
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	986	933	953	2.872	2.987
angeschlossene Objekte	12.087	12.115	12.116	12.106	12.031

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG (MWh)					
Stromaufbringung insgesamt	71.815	74.571	80.454	226.840	229.163
dav. TIWAG Bezug	43.199	46.395	60.112	149.706	165.535
Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko	27.482	27.151	19.295	73.928	59.078
Kraftwerkseinspeisung Öko	1.133	1.025	1.048	3.206	4.550
Netzverluste	3.498	3.634	3.918	11.050	11.162
Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher	68.317	70.937	76.536	215.790	218.001

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG					
Gasbezug (1.000 Nm³)	4.828	7.464	11.034	23.326	24.513
angeschlossene Objekte	5.976	5.998	6.008	5.994	5.835

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

KLÄRANLAGE INNSBRUCK ¹⁾					
Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1.570,0	1.459,0	1.676,0	4.705,0	4.015,5
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB5 ²⁾)					
Zulaufrecht (in Tonnen)	502,0	442,0	502,0	1.446,0	1.362,7
Restverschmutzung (Tonnen)	6,0	6,4	6,4	18,8	14,1
Reinigungsleistung in %	99,0	99,0	99,0	98,7	99,0
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	63,5	73,1	68,9	205,5	226,0
Restverschmutzung (Tonnen)	11,0	11,6	10,1	32,7	38,3
Reinigungsleistung in %	83,0	84,0	85,0	84,1	83,1
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	12,0	11,2	9,7	32,9	33,7
Restverschmutzung (Tonnen)	0,6	1,3	2,1	4,0	1,1
Reinigungsleistung in %	95,0	88,0	78,0	87,8	97,0

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB5: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2008	2007

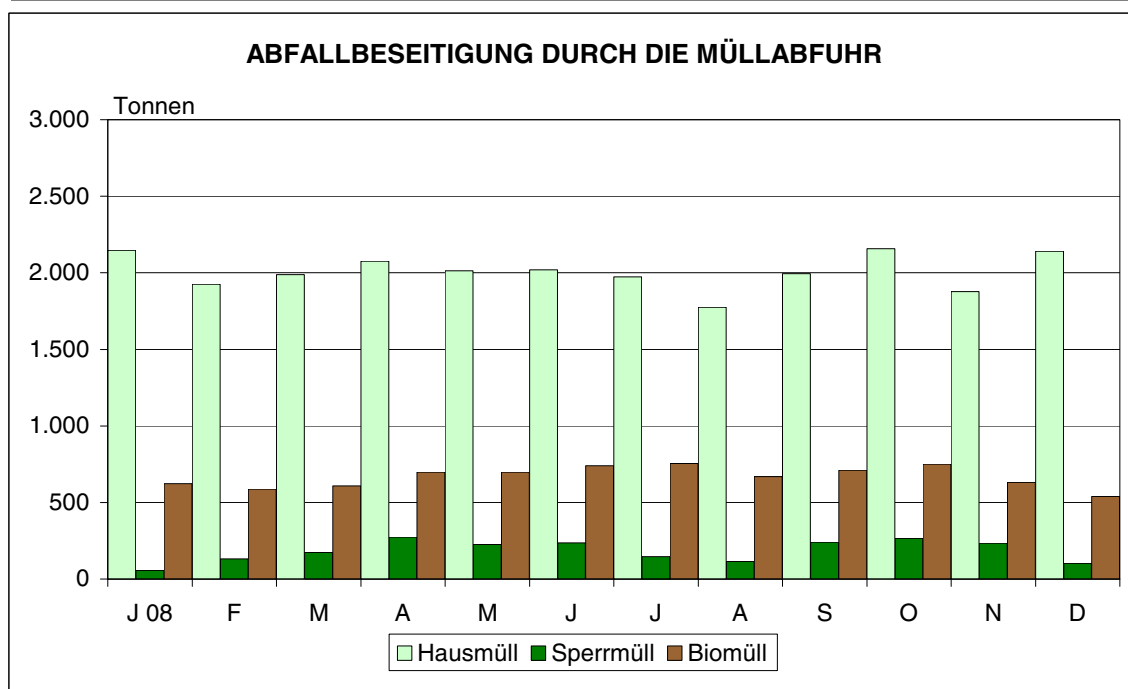
MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	8.807	7.112	7.914	23.833	31.378
darunter Hausmüll	5.687	4.951	5.649	16.288	17.022
Sperrmüll	1.175	901	747	2.822	2.841
Industrie- u. Gewerbemüll	1.111	860	982	2.953	4.818
Baustellenabfall	187	81	203	471	2.450
Rechengut	104	65	95	263	285

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	3.174	2.744	2.782	8.699	8.748
davon Hausmüll	2.158	1.877	2.140	6.175	6.229
Sperrmüll	265	234	103	601	621
Biomüll	751	632	539	1.923	1.899



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	1.152,6	1.003,1	1.148,3	3.304,0	3.360,9
Altmetalle - Metallverpackung	42,8	34,0	38,4	115,2	111,0
Altkunststoff	216,4	188,7	224,7	629,8	613,4
Altglas (Hohlglass - Container)	312,1	266,1	348,8	927,0	931,5
Altglas (Flachglas)	16,6	7,3	11,3	35,2	22,5
Problemstoffe	17,8	16,7	12,8	47,3	50,4
Kühlgeräte	15,0	8,0	23,2	46,2	46,5
Altmetalle - Eisenschrott	92,1	81,9	66,1	240,1	269,1
Elektronikschrott	118,8	92,7	70,6	282,2	272,9

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Bevölkerungsstand am 1. 1. 2009

1. Einleitung

Der „demografische Wandel“ hinterlässt inzwischen auch im Aufbau und in der Struktur der Innsbrucker Hauptwohnsitzbevölkerung markante Spuren. Die niedrigen Geburtenziffern, einhergehend mit einem Anstieg der Lebenserwartung und einer verringerten Zuwanderung, stellen das System der sozialen Sicherung vor große Herausforderungen. Berechnungen für Österreich und die EU zeigen eindrucksvoll, dass kurzfristig steigende Geburtenraten und höhere Zuwanderungsziffern den Alterungsprozess nicht signifikant zu beeinflussen vermögen. Die aktualisierten Bevölkerungsprognosen bestätigen diesen Befund.

Für den vorliegenden Bericht wird – wie schon früher - auf Detailauswertungen des lokalen Melderegisters zurückgegriffen. Die Abweichungen wegen der Nichtbeachtung der 90-Tage Regel gegenüber den Zahlen der Statistik Austria (POPREG) werden aus Aktualitätserwägungen und aus Gründen der tieferen regionalen Gliederung als vernachlässigbar angesehen. Die Entwicklungstendenzen, auf die es schlussendlich ankommt, werden da wie dort gut abgebildet. In diesem Zusammenhang muss weiters erwähnt werden, dass die ausgewiesene Bevölkerungsabnahme gegenüber dem Vorjahr (- 408 Personen) das Resultat von amtlichen Abmeldungen aufgrund von Nacherhebungen anlässlich der Proberegisterzählung zum Stichtag 31. Oktober 2006 darstellt. Diese Maßnahme hat zu einer notwendigen Bereinigung und Aktualisierung des Melderegisters beigetragen und war ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer, wie wir hoffen, verbesserten Datengüte.

2. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Im Verlauf von fünfzehn Jahren ist die Einwohnerzahl von 109 auf 118 Tausend Personen angewachsen. Die Steigerungsrate macht weniger als zehn Prozent aus (8,3 Prozent). Betrachtet man die Entwicklung differenziert nach der Staatsangehörigkeit der Einwohner, so stößt man auf einen „statischen“ inländischen Teil und auf eine überaus „dynamische“ ausländische Bevölkerungsgruppe. Bei den einheimischen Bewohnern hat sich zahlenmäßig im Beobachtungszeitraum wenig bis nichts getan. Erst 2004 wurde der Ausgangswert wieder knapp übertroffen und auch in den Folgejahren blieben die Zuwachsraten unter einem Prozent. Etwas anders stellt sich der Entwicklungsverlauf bei den ausländischen Einwohnern dar. Deren Zahl hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert und ist am Ende des Beobachtungszeitraumes auf fast den doppelten Ausgangswert gestiegen. Fest steht, dass nahezu die gesamte Bevölkerungszunahme auf dem beachtlichen Wachstum der

Ausländerziffer beruht. Diese Tatsache ist Grund genug, um den ausländischen Einwohnern in dieser Bestandsaufnahme besonderes Augenmerk zu schenken.

Tabelle 1: Hauptwohnsitzbevölkerung nach Staatsangehörigkeit seit 1994; Stand jeweils am Jahresende

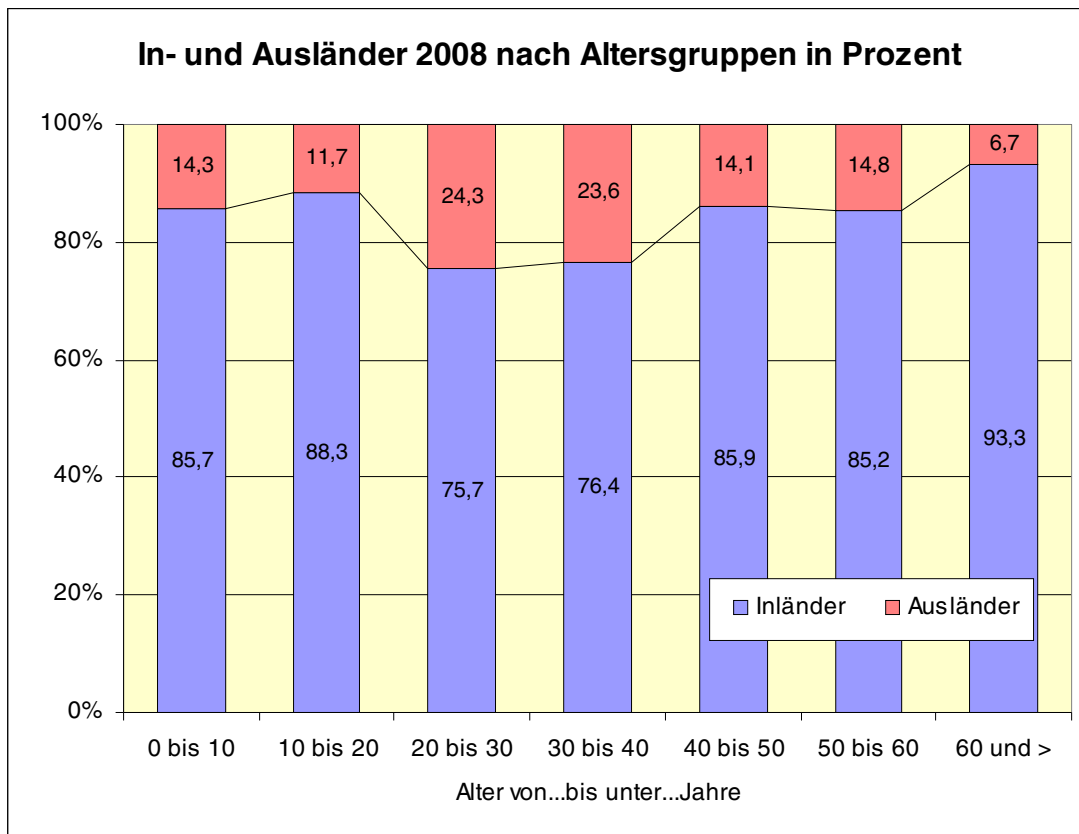
JahrEinwohner waren....			1994 = 100		
	Inländer	Ausländer	zusammen	Inländer	Ausländer	zusammen
1994	99.285	9.834	109.119	100,0	100,0	100,0
1995	98.238	10.912	109.150	98,9	111,0	100,0
1996	97.923	11.840	109.763	98,6	120,4	100,6
1997	97.627	12.827	110.454	98,3	130,4	101,2
1998	97.415	13.582	110.997	98,1	138,1	101,7
1999	97.688	14.064	111.752	98,4	143,0	102,4
2000	97.725	14.625	112.350	98,4	148,7	103,0
2001	98.314	15.414	113.728	99,0	156,7	104,2
2002	98.937	15.737	114.674	99,6	160,0	105,1
2003	99.210	15.858	115.068	99,9	161,3	105,5
2004	99.684	16.322	116.006	100,4	166,0	106,3
2005	100.114	17.066	117.180	100,8	173,5	107,4
2006	100.484	17.432	117.916	101,2	177,3	108,1
2007	100.554	18.076	118.630	101,3	183,8	108,7
2008	100.206	18.016	118.222	100,9	183,2	108,3

Quelle: Lokales Melderegister

Die Ausländerquote in der Hauptwohnsitzbevölkerung hat sich von 9,0 Prozent im Jahre 1994 auf nunmehr 15,2 Prozent erhöht. Hinsichtlich ihrer Altersstruktur unterscheiden sich In- und Ausländer merklich voneinander. Die Masse der ausländischen Staatsangehörigen ist in den Altersgruppen „20 bis unter 30 Jahre“ und „30 bis unter 40 Jahre“ zu finden. Dort kommen sie jeweils auf einen Anteil von nahe 25 Prozent. In den übrigen Alterssegmenten liegen sie etwa zehn Prozentpunkte unter dieser Marke. Besonders auffällig ist der geringe Besatz im Alterssegment „60 Jahre und älter“ mit einem Anteil von rund sieben Prozent. Stellt man den Ausgangswert von 1994 gegenüber (4,2 Prozent), so lässt sich eine beachtenswerte Steigerung feststellen. Der nach wie vor niedrige Wert in der höchsten Altersgruppe erklärt sich wohl auch dadurch, dass viele ausländische Staatsangehörige nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben in die Heimatländer zurückkehren, um dort in gewohnter Umgebung ihren Lebensabend zu verbringen.

In der folgenden Grafik werden die unterschiedlichen altersgruppenspezifischen Anteilswerte der in- und ausländischen Hauptwohnsitzbevölkerung zur Betrachtung und Analyse ausgewiesen.

Abbildung 1:



Aktueller denn je ist die Analyse des Bevölkerungsstandes nach dem Migrationshintergrund von Personen. Speziell für Maßnahmen auf dem Gebiet der Integration ist das Wissen um Herkunft und Ursprung von Bevölkerungsteilen unverzichtbar.

Tabelle 2: Migrationshintergrund der Innsbrucker Hauptwohnsitzbevölkerung 2008

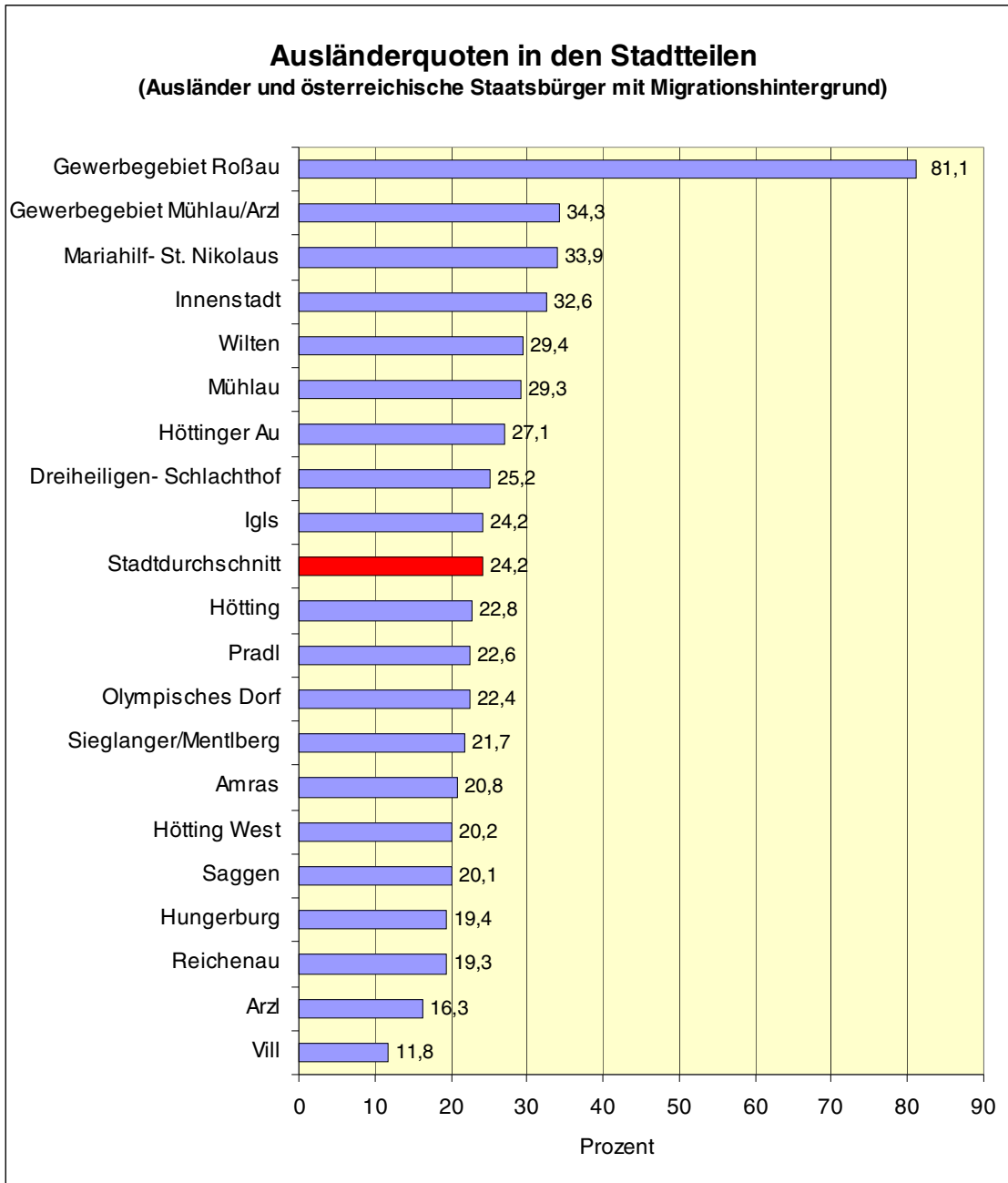
Migrationshintergrund	Kriterien...		Personen	
	Geburtsort	Staatsbürgerschaft	absolut	in %
primär	Ausland	ausländische	15.673	13,3
sekundär	Inland	ausländische	2.343	2,0
tertiär	Ausland	inländische	10.594	9,0
ohne	Inland	inländische	89.612	75,8
Zusammen			118.222	100,0

Quelle: Lokales Melderegister

Der Migrationshintergrund definiert sich über die Kriterien Staatsbürgerschaft und Geburtsort. Beide Parameter sind personenbezogen im lokalen Melderegister abgespeichert.

Über einen primären Migrationshintergrund verfügen 15.673 Einwohner. Das entspricht einem Anteil von 13,3 Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung. Es handelt sich dabei um eine Personengruppe, deren Mitglieder im Ausland geboren sind und die eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen.

Abbildung 2:



2.343 Personen (2,0 Prozent) weisen zwar einen inländischen Geburtsort, jedoch eine ausländische Staatsbürgerschaft auf. Diese Konstellation wird als sekundärer Migrationshintergrund bezeichnet. Die Voraussetzungen für einen tertiären Migrationshintergrund

- ausländischer Geburtsort und österreichische Staatsbürgerschaft - treffen bei 10.594 Mitbürgern (9,0 Prozent) zu. Knapp 89.600 Bewohner (75,8 Prozent) können, weil sie im Inland zur Welt kamen und österreichische Staatsbürger sind, mit keinem Migrationshintergrund aufwarten. Berücksichtigt man bei der Berechnung der Ausländerquote die Personen mit Migrationshintergrund, so erhöht sich der Ausländeranteil im Stadtdurchschnitt von 15,2 auf 24,2 Prozent. Im Bereich der zwanzig Stadtteile streuen die Prozentsätze, wie aus Abbildung 2 und Tabelle 3 zu entnehmen ist, in einem beachtlichen Ausmaß.

Tabelle 3: Ausländerquoten in der Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteilen

Stadtteil	Ausländer zusammen	davon Ausländer....		Ausländeranteil in Prozent der Bev.		
		A ¹⁾	B ²⁾	A ¹⁾	B ²⁾	zus.
Innenstadt	1.735	1.321	414	24,8	7,8	32,6
Mariahilf- St. Nikolaus	1.181	874	307	25,1	8,8	33,9
Dreiheiligen- Schlachthof	974	574	400	14,9	10,4	25,2
Saggen	1.182	713	469	12,1	8,0	20,1
Wilten	3.971	2.825	1.146	20,9	8,5	29,4
Sieglanger/Mentlberg	504	330	174	14,2	7,5	21,7
Pradl	4.492	2.581	1.911	13,0	9,6	22,6
Reichenau	1.951	754	1.197	7,4	11,8	19,3
Hötting	1.381	1.004	377	16,6	6,2	22,8
Höttinger Au	3.334	2.312	1.022	18,8	8,3	27,1
Hötting West	2.354	1.398	956	12,0	8,2	20,2
Hungerburg	171	95	76	10,8	8,6	19,4
Mühlau	634	477	157	22,0	7,2	29,3
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	704	503	201	24,5	9,8	34,3
Arzl	623	361	262	9,4	6,8	16,3
Olympisches Dorf	1.561	754	807	10,8	11,6	22,4
Amras	1.011	535	476	11,0	9,8	20,8
Gewerbegebiet Roßbau	245	233	12	77,2	4,0	81,1
Vill	63	41	22	7,7	4,1	11,8
Igls	539	331	208	14,9	9,4	24,2
Insgesamt	28.610	18.016	10.594	15,2	9,0	24,2

1) Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft

2) Inländer mit Migrationshintergrund (Österreicher mit ausländischem Geburtsort)

Quelle: Lokales Melderegister

Weitaus am höchsten fällt der auf diese Art berechnete Ausländeranteil im Gewerbegebiet Roßbau mit 81,1 Prozent aus. Dieser Stadtteil ist aber insofern atypisch und kann daher nicht zu Vergleichszwecken herangezogen werden, weil die Quote durch die dort untergebrachten Asylanten mehr als verfälscht wird. Rund ein Drittel beträgt der Ausländeran-

teil im Gewerbegebiet Mühlau/Arzl, in Mariahilf- St. Nikolaus und in der Innenstadt. Über dem Stadtmittel von 24,2 Prozent liegen weiters die Stadtteile Wilten, Mühlau, Höttinger Au, Dreieiligen- Schlachthof und Igl. Am niedrigsten ist der Prozentsatz in den Stadtteilen Hungerburg, Reichenau, Arzl und Vill. Die auffälligsten Anteile an eingebürgerten Ausländern (tertiärer Migrationshintergrund) weisen die Reichenau (11,8 Prozent), das Olympische Dorf (11,6 Prozent) und Dreieiligen- Schlachthof (10,4 Prozent) auf.

Mit 3.718 Personen (20,6 Prozent) repräsentieren die deutschen Staatsbürger die stärkste Ausländergruppe. Weiters kommen große Kontingente aus der Türkei (2.777 Personen) und aus Italien (1.919 Personen). Durch die Aufspaltung des historischen Jugoslawien in selbständige Teilrepubliken ging dessen einstige zahlenmäßige Vormachtstellung verloren. 7.800 EU-Bürger haben ihren Hauptwohnsitz in Innsbruck angemeldet. Gemessen an der gesamten Ausländerziffer entspricht dieser Wert einer Quote von 43,3 Prozent.

Tabelle 4: EU-Bürger mit Hauptwohnsitz nach Nationalitäten

Nation	Personen		Nation	Personen	
	absolut	in %		absolut	in %
Deutschland	3.718	47,7	Tschechische Republik	70	0,9
Italien	1.919	24,6	Slowakei	69	0,9
Rumänien	241	3,1	Slowenien	46	0,6
Polen	224	2,9	Irland	42	0,5
Frankreich	200	2,6	Finnland	39	0,5
Vereinigtes Königreich	193	2,5	Portugal	38	0,5
Bulgarien	168	2,2	Dänemark	28	0,4
Ungarn	160	2,1	Belgien	22	0,3
Luxemburg	152	1,9	Litauen	10	0,1
Niederlande	136	1,7	Lettland	9	0,1
Spanien	112	1,4	Malta	4	0,1
Schweden	103	1,3	Zypern	4	0,1
Griechenland	92	1,2	Estland	1	0,0

Quelle: Lokales Melderegister

Aus sämtlichen EU-Ländern haben sich Bürger in Innsbruck niedergelassen. Die Dominanz der deutschen und italienischen Staatsangehörigen ist enorm. Zusammen kommen sie unter den EU-Bürgern auf eine Quote von 72,3 Prozent. Allein der Anteil der Mitbürger mit deutscher Staatsbürgerschaft (47,7 Prozent) liegt nur unweit der 50-Prozentmarke. Die übrigen Staaten geraten mit ihren Kontingenten deutlich ins Hintertreffen. Zwischen 3,1 und 2,1 Prozent der registrierten EU-Bürger stammen aus Rumänien, Polen, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, so wie aus Bulgarien und Ungarn. Lettland, Malta, Zypern und Estland sind mit weniger als zehn Bürgern vertreten.

3. Bevölkerungsstrukturen in den Stadtteilen

Das Verhältnis zwischen Einwohnerzahl und Flächenausdehnung klafft in den Randbezirken, die gerade im Norden weit über den besiedelbaren Raum hinausreichen, enorm auseinander. Daher ist auch die Berechnung von Dichteziffern problematisch, und die Ergebnisse würden in Unkenntnis dieser Tatsache zu Missverständnissen und zum Staunen führen.

Tabelle 5: Flächen der Stadtteile und Hauptwohnsitzbevölkerung

Stadtteil	Einwohner			Fläche in ha		
	absolut	in %	Rang	absolut	in %	Rang
Innenstadt	5.320	4,5	9	130,7	1,2	14
Mariahilf- St. Nikolaus	3.482	2,9	13	29,9	0,3	20
Dreiheiligen- Schlachthof	3.858	3,3	11	37,7	0,4	19
Saggen	5.894	5,0	8	108,7	1,0	15
Wilten	13.529	11,4	2	334,5	3,2	9
Sieglanger/Mentlberg	2.322	2,0	14	340,2	3,2	8
Pradl	19.884	16,8	1	278,5	2,7	11
Reichenau	10.122	8,6	5	101,4	1,0	16
Hötting	6.046	5,1	7	542,4	5,2	5
Höttinger Au	12.315	10,4	3	412,8	3,9	6
Hötting West	11.635	9,8	4	1.555,6	14,8	3
Hungerburg	881	0,7	18	2.897,2	27,6	1
Mühlau	2.167	1,8	16	153,9	1,5	13
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	2.050	1,7	17	76,5	0,7	17
Arzl	3.826	3,2	12	2.024,9	19,3	2
Olympisches Dorf	6.973	5,9	6	51,5	0,5	18
Amras	4.859	4,1	10	316,3	3,0	10
Gewerbegebiet Roßbau	302	0,3	20	174,4	1,7	12
Vill	534	0,5	19	367,2	3,5	7
Igls	2.223	1,9	15	554,1	5,3	4
insgesamt	118.222	100,0	x	10.488,4	100,0	x

Quelle: Lokales Melderegister und Referat GIS

Mit knapp 20 Tausend Einwohnern ist der Stadtteil Pradl der bevölkerungsreichste Innsbrucker Stadtteil. Rund 17 Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung leben dort. Flächenmäßig nimmt Pradl mit 278,5 ha (2,7 Prozent) die elfte Stelle ein. Zu den Einwohnerballungsgebieten mit einem Bevölkerungsstand von über 10 Tausend Personen zählen weiters die Stadtteile Wilten (11,4 Prozent), Höttinger Au (10,4 Prozent), Hötting West (9,8 Prozent) und Reichenau (8,6 Prozent). Über die wenigsten Einwohner verfügen die Stadtteile Hungerburg (0,7 Prozent), Vill (0,5 Prozent) und das Gewerbegebiet Roßbau

(0,3 Prozent). Was die Fläche angeht, liegt die Hungerburg mit 2.897 ha (27,6 Prozent) klar in Front. Es folgen die Stadtteile Arzl (2.025 ha) und Hötting West (1.556 ha). Über 60 Prozent des gesamten Stadtgebietes sind diesen drei Stadtteilen zugeordnet. Mariahilf-St. Nikolaus bildet mit einer Fläche von 30 ha das Schlusslicht.

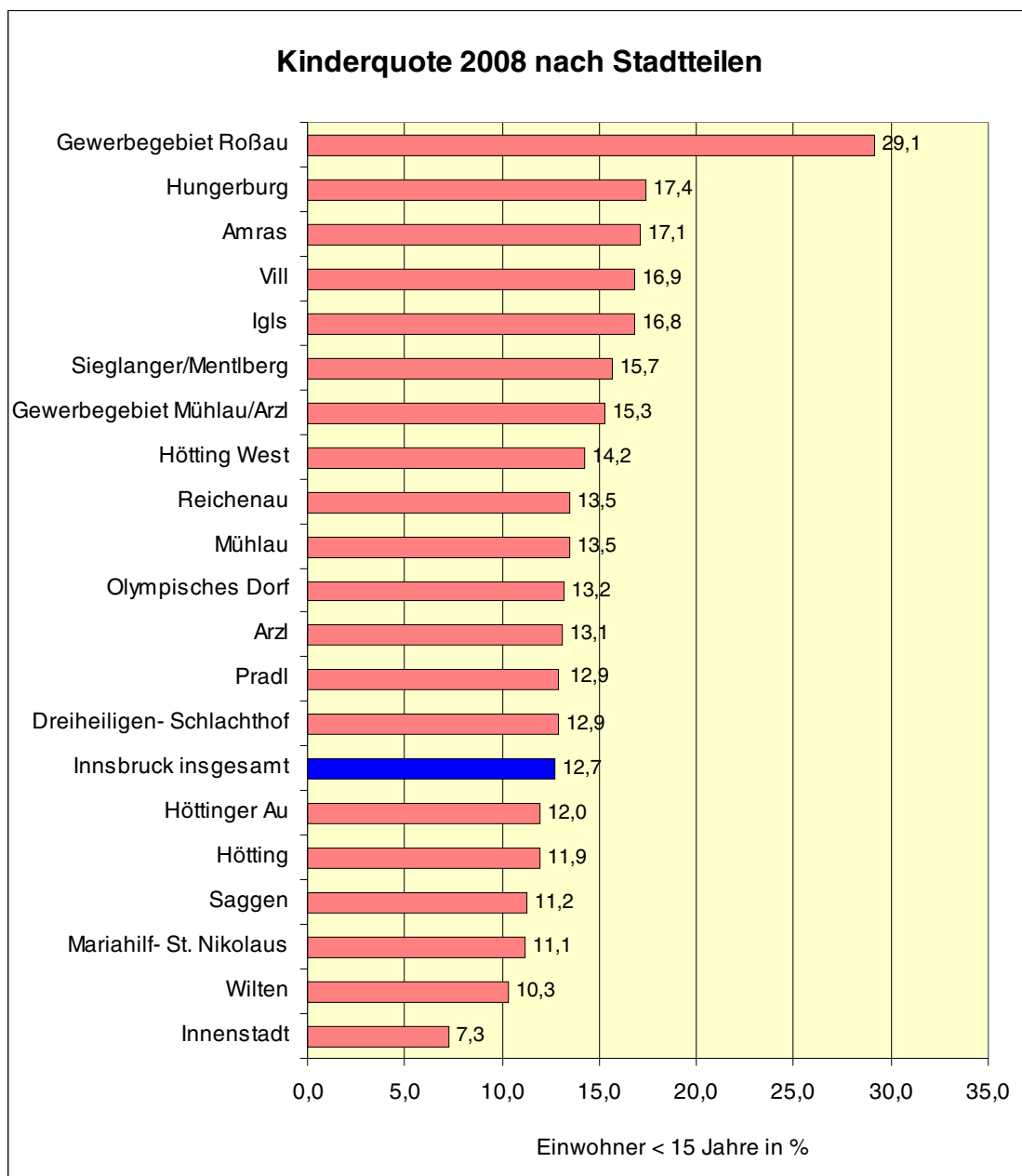
Abbildung 3:



Der eingangs bereits angesprochene „demografische Wandel“ zeigt nachhaltige Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinderquote. Die Kennziffer (Einwohner unter 15 Jahren in Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung) ist von Jahr zu Jahr kleiner geworden und hat 2008 mit 12,7 Prozent die niedrigste Marke erreicht. Die Quote streut innerhalb der Stadt-

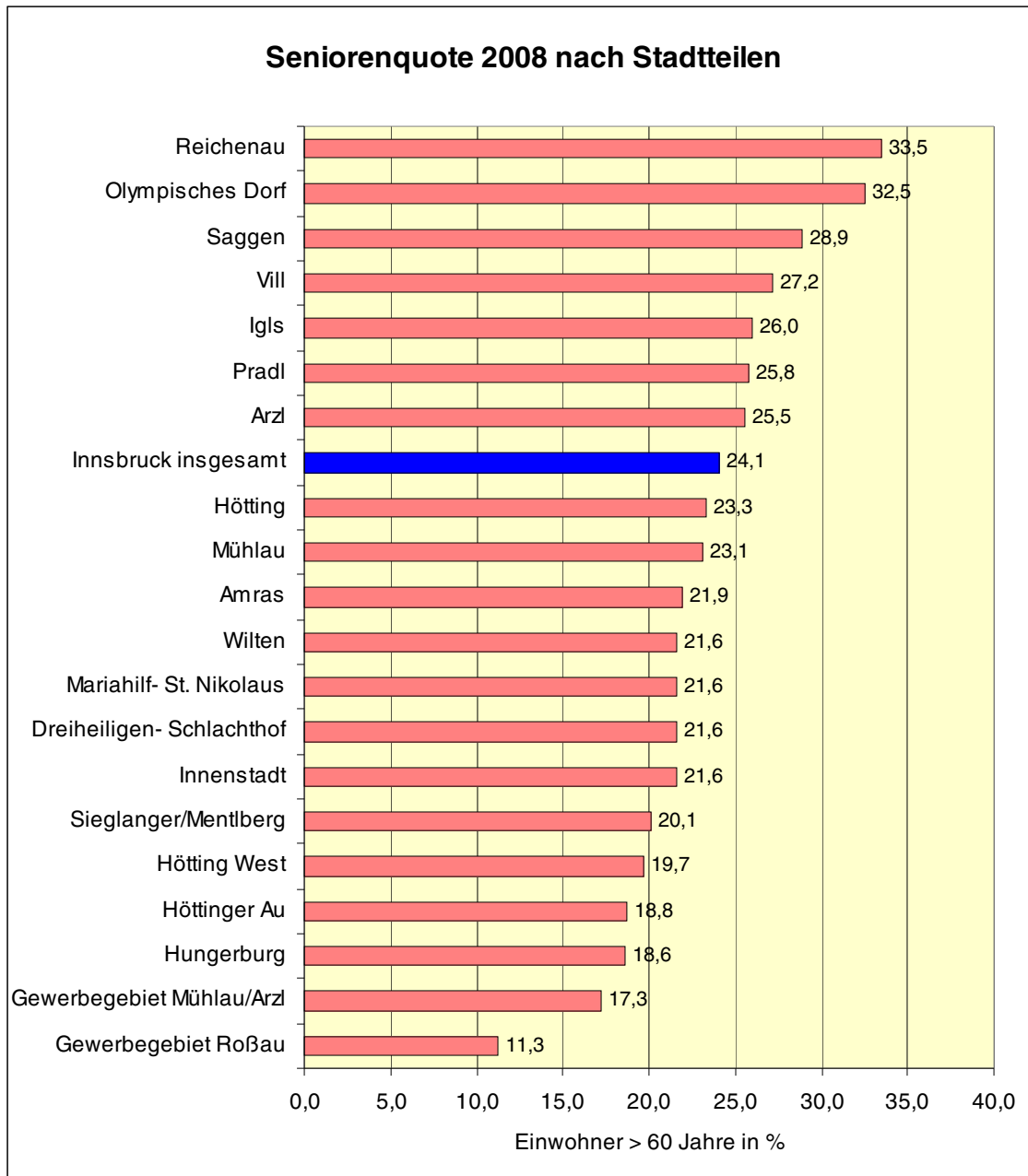
teile – die Vergleichsziffer für das Gewerbegebiet Roßbau wird aus den bereits früher angeführten Gründen nicht berücksichtigt – zwischen 17,4 (Hungerburg) und 7,3 Prozent (Innenstadt). Die Stadtteile Amras (17,1 Prozent), Vill (16,9 Prozent) und Igls (16,8 Prozent) können mit der Hungerburg erfreulicherweise Schritt halten. Am unteren Ende der Auflistung mit Kinderquoten < 12 Prozent platzieren sich die Stadtteile Höttinger Au (12,0 Prozent), Hötting (11,9 Prozent), Saggen (11,2 Prozent), Mariahilf- St. Nikolaus (11,1 Prozent), Wilten (10,3 Prozent) und abgeschlagen als Schlusslicht die Innenstadt (7,3 Prozent).

Abbildung 4:



Während die Kinderquote stetig kleiner wird, erhöht sich der Seniorenanteil (Einwohner > 60 Jahre in Prozent der Hauptwohnsitzbevölkerung) von Jahr zu Jahr. Auch in der Zukunft dürfte sich nach allen vorliegenden Prognosen dieses Szenario fortsetzen. Inzwischen gehört schon rund ein Viertel der Hauptwohnsitzbevölkerung dem Alterssegment „60 Jahre und mehr“ an.

Abbildung 5:



Die höchsten Seniorenquoten betreffen die Reichenau und das Olympischen Dorf, wo jeweils rund ein Drittel der Einwohner älter als 60 Jahre ist. Im Westen der Stadt, in Sieglanger/Mentlberg und in den beiden Gewerbegebieten sind die Quoten am niedrigsten.